

**studi
germanici**



12
2017

Direttore responsabile: Roberta Ascarelli

Comitato scientifico: Martin Baumeister (Roma), Luciano Canfora (Bari), Domenico Conte (Napoli), Luca Crescenzi (Trento), Markus Engelhardt (Roma), Christian Fandrych (Leipzig), Marino Freschi (Roma), Jón Karl Helgason (Reykjavik), Giampiero Moretti (Napoli), Robert E. Norton (Notre Dame), Hans Rainer Sepp (Praha)

Comitato di redazione: Fulvio Ferrari, Massimo Ferrari Zumbini, Marianne Hepp, Markus Ophälders, Michele Sisto

Redazione: Luisa Giannandrea, Bruno Berni, Massimiliano De Villa, Gianluca Paolucci, Sabine Schild Vitale

Autorizzazione del Tribunale di Roma n. 162/2000 del 6 aprile 2000
Periodico semestrale

«Studi Germanici» è una rivista *peer-reviewed* di fascia A - ISSN 0039-2952

© Copyright Istituto Italiano di Studi Germanici
Via Calandrelli, 25 – 00153 Roma

Indice

Saggi

Cultura

- 9 Emily Martone**
Ontologia tragica e tragedia dell'Esistenza. Il precario equilibrio tra necessità e libertà nella filosofia di Schelling e Kierkegaard
- 47 Luca Crescenzi**
Melancholia e Satana. Walter Benjamin e *Agesilaus Santander*
- 87 Filippo Ranghiero**
Una storia di potere e sopravvivenza: l'Ospedale ebraico di Iranische Straße
- 107 Michele Sisto**
Cesare Cases e le edizioni italiane del *Faust*. Letteratura, politica e mercato dal Risorgimento a oggi
- 179 Ida De Michelis**
L'afflato magico di Faust nel cinema italiano
- 195 Anne Klara Bom – Torsten Bøgh-Thomsen**
«La sensazione di una melanconica positività!». Valuations of the Popular Hans Christian Andersen in Italy

Letteratura

- 217 Gabriella Catalano**
Vera Icon. Goethe e la collezione Boisserée in «Ueber Kunst und Alterthum»
- 241 Paola Di Mauro**
Biopolitica di un'assenza: in margine alla fiaba di *Dornröschen*
- 265 Fabrizio Cambi**
L'insalvabilità dell'io e il gesto espressionista nella poetica del superamento e nell'orizzonte goethiano di Hermann Bahr
- 279 Riccardo Concetti**
Die Verhüllte di Robert Michel. Turbamenti orientalistici di un racconto dimenticato della *Wiener Moderne*

- 291 Massimo Libardi – Fernando Orlandi**
La «Soldaten-Zeitung». Una palestra per *L'uomo senza qualità*
- 311 Mauro Nervi**
«Jargon ist alles». Kafka e la lingua jiddisch
- 329 Vanessa Pietrantonio**
Tra i corpi celesti e il deserto. La topografia immaginaria di Anna Maria Ortese e Ingeborg Bachmann

Linguistica

- 349 Anne-Kathrin Gärtig**
Italianismen im Deutschen. Potentiale und Grenzen der Analyse mithilfe der Datenbank OIM

Ricerche

- 385 Elisa D'Annibale**
Gentile, Gabetti e i fuoriusciti ebrei tedeschi. Il caso di Karl Löwith
- 405 Natascia Barrale**
I germanisti e l'accordo culturale italo-tedesco: l'avvio di una ricerca
- 415 Elena Giovannini**
Il viaggio in Italia. Nuove prospettive sui resoconti di viaggio
- 423 Osservatorio critico della germanistica**
a cura di Fabrizio Cambi

Italianismen im Deutschen: Potentiale und Grenzen der Analyse mithilfe der Datenbank OIM

Anne-Kathrin Gärtig

1. EINLEITUNG

Ein Ziel von Linguisten, die sich mit den Auswirkungen von Sprachkontakt auf lexikalischer Ebene befassen, ist die möglichst umfangreiche und systematische Erfassung und Klassifizierung der Entlehnungen einer bestimmten Ausgangs- in einer bestimmten Zielsprache. Das traditionelle Mittel hierzu ist das Fremdwörterbuch, das von der Zielsprache ausgeht und sämtliche hierin belegte Lexeme, die aus dem Material oder nach dem Bedeutungs- oder Strukturmuster anderer Sprachen gebildet sind, verzeichnet. In einer Klassifikation von Wiegand wird es als «passives polylaterales Sprachkontaktwörterbuch»¹ bezeichnet, wobei «Sprachkontaktwörterbuch» definiert ist als

Sprachwörterbuch, in dem vor allem die Entstehung und die Eigenschaften der lexikalischen Ergebnisse des Sprachkontaktes von wenigstens zwei, den Wörterbuchgegenstandsbereich bildenden Sprachen oder Sprachvarietäten während eines bestimmten historischen Zeitraums lexikographisch bearbeitet sind².

In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren sind daneben für mehrere Sprachen Projekte entstanden, die die Perspektive wechseln und von der Ausgangssprache ausgehend verfolgen, in welche Sprachen deren Entlehnungen gewandert sind und welche Adaptionen sie hierbei erfahren haben. Lemmatisiert werden jeweils die lexikalischen Einheiten der

¹ Herbert-Ernst Wiegand, *Sprachkontaktwörterbücher: Typen, Funktionen, Strukturen*, in *Theoretische und praktische Probleme der Lexikographie*, 1. internationales Kolloquium zur Wörterbuchforschung am Institut Germanicum der St. Kliment-Ohridski-Universität Sofia, 7-8. Juli 2000, hrsg. v. Birgit Iglá – Pavel Petkov – Herbert Ernst Wiegand, Olms, Hildesheim-Zürich-New York 2001 (= «Germanistische Linguistik», 161-162), S. 125.

² Ebd., S. 116.



Gebersprache, die als Etyma den Ausgang von Entlehnungen bilden, während die Produkte der Entlehnung in den einzelnen Zielsprachen in der Mikrostruktur aufgeführt werden. Wiegand klassifiziert den entsprechenden Wörterbuchtyp als «aktives polylaterales Sprachkontaktwörterbuch»³. Inzwischen liegen Veröffentlichungen zu Entlehnungen aus drei germanischen Sprachen vor: das Anglizismenwörterbucher *Dictionary of European Anglicisms*⁴, die als pdf-Datei frei im Internet zugängliche Sammlung von Niederlandismen in 138 verschiedenen Sprachen *Nederlandse woorden wereldwijd*⁵ sowie das ebenfalls online verfügbare *Lehnwortportal Deutsch* des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim (IDS) zu Germanismen, das bisher einen Zugang zu deren lexikographischer Verzeichnung in Wörterbüchern des Polnischen, Slowenischen und Hebräischen bietet⁶. 2008 wurde mit dem DIFIT zudem ein Wörterbuch zu Italianismen im Englischen, Französischen und Deutschen publiziert, das im Rahmen des anschließenden Projekts *Osservatorio degli Italianismi nel Mondo* (OIM) unter dem Dach der Accademia della Crusca inzwischen auch als Onlinedatenbank abfragbar ist, die momentan überarbeitet und auf weitere Kontaktsprachen ausgebaut wird⁷. Allen

³ Ebd., S. 122-123; vgl. Matthias Heinz – Anne-Kathrin Gärtig, *What a multilingual loanword dictionary can be used for: searching the Dizionario di italianismi in francese, inglese, tedesco* (DIFIT), in *Proceedings of the XVI EURALEX Congress: The User in Focus*, Bolzano/Bozen, 15-19 July 2014, ed. by Andrea Abel – Chiara Vettori – Natascia Ralli, EURAC research, Bolzano/Bozen 2014, S. 1101 sowie Matthias Heinz, *Dal DIFIT all'OIM: sfide lessicografiche e prospettive di implementazione*, in *Osservatorio degli italianismi nel mondo: punti di partenza e nuovi orizzonti*, Atti dell'incontro OIM (Firenze, 20 giugno 2014), a cura di M. H., Accademia della Crusca, Firenze 2017, S. 25.

⁴ *Dictionary of European Anglicisms. A Usage Dictionary of Anglicisms in Sixteen European Languages* (DEA), ed. by Manfred Görlach, Oxford University Press, Oxford 2001.

⁵ Nicoline van der Sijs, *Nederlandse woorden wereldwijd*, SDU Uitgevers, Den Haag 2010, <https://pure.knaw.nl/portal/files/458170/Nww_compleet_archief.pdf>.

⁶ *Lehnwortportal Deutsch* = <<http://lwp.ids-mannheim.de>>; das Projekt wurde auch bei einem OIM-Arbeitstreffen in Florenz 2014 vorgestellt, vgl. Peter Meyer, *The limits of lexicographical abstraction. Some strengths and problems of the data architecture in the Lehnwortportal Deutsch*, in *Osservatorio degli italianismi nel mondo: punti di partenza*, cit., S. 55-76. Für eine grundlegende Projektbeschreibung vgl. <<http://www1.ids-mannheim.de/lexik/lehnwortportal.html>>.

⁷ DIFIT = Stammerjohann, Harro *et al.*, *Dizionari di italianismi in francese, inglese, tedesco*, Accademia della Crusca, Firenze 2008; OIM = *Osservatorio degli italianismi nel mondo*. Projekt der Accademia della Crusca, koordiniert v. Luca Serianni – Matthias Heinz (<<http://www.italianismi.org>>). Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf ein anderes, sehr breit angelegtes Projekt zur Erforschung der Italianismen in einer Vielzahl von Sprachen in der Welt. Unter der Leitung von Luca Serianni sollte ab 2004 für den Turiner UTET-Verlag ein zweibändiges Werk zum lexikalischen Einfluss des Italienischen in fast 80 Sprachen und Kulturräumen sowie in besonders stark durch die italienische Kultur geprägten semantischen Bereichen wie dem der Musik, der Gastronomie, der Kunst, des Films und Fernsehens, der Mode, der Religion oder des Sports entstehen, das Einzelartikel sowie



Sammlungen von Entlehnungen gemein ist, dass sie von Linguisten der Ausgangssprache betreut wurden bzw. werden und daher überwiegend in deren Wissenscommunities bekannt sind. Selbstverständlich können sie jedoch auch als Instrument zum Studium des Phänomens der Entlehnung in der Zielsprache verwendet werden.

In diesem Sinne verfolgt der vorliegende Beitrag das Ziel, das *Osservatorio degli Italianismi nel Mondo* und seine Potentiale für die germanistische Linguistik bekannt und zugänglich zu machen, dabei aber auch auf seine derzeitigen Schwächen und Grenzen hinzuweisen und für seine Weiterentwicklung ergänzende Ansätze aufzuzeigen.

Dazu erfolgt im Folgenden eine genauere Vorstellung des Projekts, in der auf den ihm zugrundeliegenden Begriff von Italianismus, auf seine Datenbasis, auf die Anlage des Printwörterbuchs DIFIT sowie der Datenbank OIM mit ihren vielfältigen Suchmöglichkeiten eingegangen wird (Abschnitt 3.). Im Anschluss werden erste Analyseergebnisse zu Italianismen im Deutschen gezeigt, die mithilfe der Daten erlangt werden können (4.), nämlich zu Entlehnungswegen (4.1.), semantischen Bereichen der Entlehnungen (4.2.), diatopisch begrenztem Gebrauch der Italianismen (4.3.) und Chronologie der Entlehnung (4.4.). Danach werden Probleme in der aktuellen Architektur des OIM angesprochen und Lösungsansätze hierzu skizziert (5.): Vom Projekt angestrebt werden die Integration neuerer lexikographischer Daten (5.1.), vertiefte Quellenstudien sowie anschließende Studien zur tatsächlichen Verwendung einzelner Italianismen in Deutschland und Österreich (5.2.). Zunächst soll jedoch ein Überblick über die bestehende Forschung zu Italianismen in der deutschen Sprache gegeben werden. Dieser gliedert sich chronologisch nach den Themenschwerpunkten der jeweiligen Untersuchungen, wobei diese sich überschneiden können.

2. FORSCHUNG ZU ITALIANISMEN IM DEUTSCHEN

Die Basisarbeiten zu Italianismen im Deutschen entstanden ab den 1940er Jahren an der Universität Helsinki. Dort beschäftigte sich Emil

einen Wörterbucheil enthalten sollte. Aufgrund von Verzögerungen und einer geänderten Verlagspolitik wurde es jedoch schließlich nicht weiterverfolgt. Einige der geplanten Beiträge sind isoliert veröffentlicht worden, vgl. hierzu sowie zum Projektkonzept Luca Serianni, *L'italiano nel mondo. Intenti e propositi di un progetto editoriale sugli italianismi*, in *Osservatorio degli italianismi nel mondo: punti di partenza*, cit., S. 39-54. Die Autorin des vorliegenden Beitrags ist seit 2014 als Projektmitarbeiterin am OIM beteiligt, in das neben den Daten des DIFIT und neuen Daten auch frühere Italianismensammlungen des erwähnten UTET-Projekts einfließen, vgl. Lucilla Pizzoli, *Per un dizionario degli italianismi nel mondo: rilancio di un progetto*, in «Testi e linguaggi», 11 (2017), S. 171-182.



Öhmann mit lexikalischen Übernahmen innerhalb bestimmter vom Italienischen besonders beeinflusster semantischer Bereiche und Fachsprachen wie der Seefahrt, dem Weinbau oder der Baukunst. Sein Blick galt dabei überwiegend den Entlehnungen in mittelalterlicher Zeit. Die Fokussierung auf bestimmte Fachsprachen durchzieht die Italianismusforschung bis heute. Neuere Arbeiten hierzu stammen von Firyn, die eine inhaltliche Einteilung von Entlehnungen ebenfalls im Mittelalter sowie in der frühen Neuzeit vornimmt, von Basile, die Italianismen bestimmter Fachsprachen bis zur Gegenwart bespricht und von Wilhelm, die den Entlehnungsweg von Italianismen des Handels in der frühen Neuzeit nachverfolgt⁸.

Der zweite Forschungszugang, dessen Arbeiten sich häufig zugleich mit bestimmten semantischen Bereichen befassen, betrachtet Italianismen einzelner Epochen bzw. versucht, eine Chronologie der Entlehnungen aus dem Italienischen ins Deutsche zu erstellen. Zu nennen sind für das Mittelalter erneut die bereits unter Fußnote 8 zitierten Aufsätze von Öhmann sowie seine umfassendere Studie zum romanischen Einfluss auf das Deutsche von 1974 und für das Spätmittelalter – insbesondere für Italianismen in den literarischen Texten von Oswald von Wolkenstein – ein Beitrag von Delbono. Einige Italianismen der gleichen Zeit venezianischer Herkunft, vornehmlich aus den Bereichen Handel und Seefahrt, die über Kontakte deutscher Kaufleute mit Venedig ins Deutsche eingehen, hat Pfister zusammengestellt. Für Produkte des Sprachkontakts am Übergang zur frühen Neuzeit vgl. erneut Öhmann, die Dissertation

⁸ Vgl. Emil Öhmann, *Zum sprachlichen Einfluß Italiens auf Deutschland. Über einige mhd. Ausdrücke der Seefahrt*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 41 (1940), S. 145-156; Ders., *Zum sprachlichen Einfluß Italiens auf Deutschland. Über einige Ausdrücke des süddeutschen Weinbaus*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 42 (1941a), S. 15-34; Ders., *Zum sprachlichen Einfluß Italiens auf Deutschland. Über einige mhd. Ausdrücke des Kriegswesens*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 42 (1941b), S. 79-87; Ders., *Zum sprachlichen Einfluß Italiens auf Deutschland. Über einige mhd. Benennungen von Hausgeräten und dgl.*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 42 (1941c), S. 103-117; Ders., *Zum sprachlichen Einfluß Italiens auf Deutschland. Über einige mhd. Benennungen von Massen*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 42 (1941d), S. 145-152; Ders., *Zum sprachlichen Einfluß Italiens auf Deutschland. Über einige mhd. Ausdrücke der Flora und Fauna*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 43 (1942a), S. 20-26; Ders., *Zum sprachlichen Einfluß Italiens auf Deutschland. Über einige mhd. Ausdrücke der Baukunst*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 43 (1942b), S. 27-30; Grazia Basile, *Gli italianismi nel lessico specialistico della lingua tedesca*, in *L'italiano allo specchio. Aspetti dell'italianismo recente*, Atti del primo convegno della SILFI, Siena, 28-31 marzo 1989, a cura di Lorenzo Coveri, vol. II, Rosenberg & Sellier, Torino 1991, S. 33-46; Sylvia Firyn, *Versuch einer inhaltlichen Einteilung der lexikalischen Entlehnungen*, in Ders., *Beiträge zur jüngeren und jüngsten Geschichte der deutschen Sprache*, Peter Lang, Frankfurt a.M. et al. 2011, S. 99-119; Eva-Maria Wilhelm, *Italianismen des Handels im Deutschen und Französischen. Wege des frühneuzeitlichen Sprachkontakts*, De Gruyter, Berlin-Boston 2013.



seiner Schülerin Wis, die ein Korpus von italienisch-deutschen Übersetzungen und deutschen Reiseberichten für die Zeit zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert analysiert hat, sowie die bereits zitierten Arbeiten von Firyn und Wilhelm. Mit Italianismen der Barockzeit hat sich Alanne befasst, mit Italianismen des Gegenwartsdeutschen, insbesondere nach 1950, die inzwischen bereits fast zwanzig Jahre zurückliegende Dissertation von Schmöe⁹.

Das dritte Erkenntnisinteresse der Italianismenforschung, das bereits in den Arbeiten der 1940er Jahre verankert ist, liegt in der Nachzeichnung der Entlehnungswege, welche die Italianismen innerhalb des Deutschen genommen haben. Wieder ist es Öhmann, der mit seinen «Wortgeographischen Streifzügen» von 1943 den Grundstein legt. Speziell mit dem (lexikalischen) Einfluss des Italienischen auf das Deutsche in Südtirol beschäftigt sich rund vierzig Jahre später Pernstich, mit dem auf die deutschsprachige Schweiz Rash und mit den Verbreitungswegen von Italianismen des Handels Wilhelm¹⁰.

Schließlich verfügen wir aus den 1940er Jahren auch über zwei Arbeiten, welche einen allgemeineren Überblick über die Italianismen im Deutschen bieten. Genannt sei erneut Öhmann mit einem Artikel «Zum

⁹ Vgl. Emil Öhmann, *Der italienische Einfluß auf das Neuhochdeutsche. Eine Skizze*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 52 (1951), S. 15-29; Marjatta Wis, *Ricerche sopra gli italianismi nella lingua tedesca. Dalla metà del secolo XIV alla fine del secolo XVI*, Società neofilologica, Helsinki 1955; Eero Alanne, *Das Eindringen der romanischen Sprachen in den deutschen Wortschatz des Frühbarock*, in «Zeitschrift für deutsche Sprache», 21 (1965), S. 84-91; Eero Alanne, *Das Eindringen der romanischen Sprachen in den deutschen Wortschatz des Barock*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 71 (1970), S. 36-53; Emil Öhmann, *Der romanische Einfluß auf das Deutsche bis zum Ausgang des Mittelalters*, in *Deutsche Wortgeschichte*, hrsg. v. Friedrich Maurer – Friedrich Stroh – Heinz Rupp, vol. 1.3., revised ed., De Gruyter, Berlin-New York 1974, S. 323-396; Francesco Delbono, *Il lessico e le «altre» lingue: Italianismi nel tedesco tardo-medievale e in Oswald von Wolkenstein*, in *Parallela*, Akten des 2. Österreichisch-Italienischen Linguistentreffens (Rom, 1.-4. Februar 1982), hrsg. v. Maurizio Dardano – Wolfgang U. Dressler – Gudrun Held, Narr, Tübingen 1983, S. 186-199; Max Pfister, *Contatti lessicali tra Venezia e la Germania nel Medioevo*, in *Linguistica e dialettologia veneta*, Studi offerti a Manlio Cortelazzo dai colleghi stranieri, hrsg. v. Günter Holtus, Narr, Tübingen 1983, S. 253-258; Felicity Rash, *French and Italian lexical influences in German-speaking Switzerland (1550-1650)*, De Gruyter, Berlin-New York 1989; Friederike Schmöe, *Italianismen im Gegenwartsdeutschen unter besonderer Berücksichtigung der Entlehnungen nach 1950*, Collibri-Verlag, Bamberg 1998; Sylwia Firyn, *Versuch einer inhaltlichen Einteilung der lexikalischen Entlehnungen*, cit.

¹⁰ Vgl. Emil Öhmann, *Zum sprachlichen Einfluß Italiens auf Deutschland. Wortgeographische Streifzüge*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 44 (1943), S. 1-22; Karin Pernstich, *Der italienische Einfluss auf die deutsche Schriftsprache in Südtirol dargestellt an der Südtiroler Presse*, Braumüller, Wien 1984; Felicity Rash, *French and Italian Lexical influences in German-Speaking Switzerland*, cit.; Eva-Maria Wilhelm, *Italianismen des Handels*, cit.



sprachlichen Einfluß Italiens auf Deutschland» und außerdem die Dissertation von Ortrud Keil. Aus dem Jahr 1968 stammt ein grundlegender Aufsatz von Kühbacher, der die Trennung von mittelalterlichen und neuzeitlichen Entlehnungen betont, da «im Mittelalter die unteren, in der Neuzeit hingegen die oberen Sprachebenen im Entlehnungsvorgang die wichtigere Rolle gespielt haben»¹¹. Zwei sehr knappe, wenig Neues hinzufügende Aufsätze stammen von Militz 1991 und Gáll 2007. 2004 ist eine überarbeitete Version des Handbuchkapitels «Das Deutsche im Sprachkontakt. Italienisch und Rätoromanisch / Deutsch» von Max Pfister erschienen, das nach einer Beschreibung der bilingualen Kontaktträume im Süden des deutschen Sprachgebiets, in denen Interferenzen besonders häufig sind, den Schwerpunkt auf lexikalische Transferenzen und hier auf italienisches Lehnwort legt. Dieses wird in erster Linie nach solchem, das nur in den o.g. Gebieten vorhanden ist und solchem, das im gesamten deutschen Sprachraum verbreitet ist und spezieller u.a. nach dialektaler Herkunft, Entlehnungstypen, Gebrauchsbereichen, geographischer Verteilung und Entlehnungsweg gegliedert¹².

Ab den 1970er Jahren finden wir mit den Beiträgen von Orioles, später Knobloch und Kostov Untersuchungen zu einzelnen (Pseudo-)italianismen¹³; ab den 1980ern werden die Interessensschwerpunkte der Untersuchungen zu Italianismen immer breiter, zu den bisher behandelten Themen kommen mit Grassi sowie später Rieger Arbeiten zu ihrer

¹¹ Egon Kühbacher, *Deutsch-italienischer Lehnwortaustausch*, in *Wortgeographie und Gesellschaft*, Festgabe für Ludwig Erich Schmitt, hrsg. v. Walter Mitzka, De Gruyter, Berlin 1968, S. 488.

¹² Vgl. Emil Öhmann, *Zum sprachlichen Einfluß Italiens auf Deutschland*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 46 (1945), S. 1-21; Ortrud Keil, *Die italienischen Lehn- und Fremdwörter im Deutschen*, Phil. Diss., Innsbruck 1945; Emil Öhmann, *Zum italienischen Einfluß auf Deutschland*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 54 (1953), S. 134-143; Emil Öhmann, *Zum italienischen Einfluß auf Deutschland. Nachlese*, in «Neuphilologische Mitteilungen», 57 (1956), S. 103-117; Egon Kühbacher, *Deutsch-italienischer Lehnwortaustausch*, cit.; Hans-Manfred Militz, *Italienisch im deutschen Wortschatz von heute*, in «Sprachpflege und Sprachkultur», 4 (1991), S. 112-114; Kinga Gáll, *Italienisches Lehnwort im deutschen Wortschatz*, in «Transcarpathica», 5-6 (2007), S. 307-313; Max Pfister, *Das Deutsche im Sprachkontakt. Italienisch und Rätoromanisch / Deutsch*, in *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*, 2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl., hrsg. v. Werner Besch *et al.*, vol. IV (=HSK 2/4), De Gruyter, Berlin-New York 2004, S. 3203-3218.

¹³ Vgl. Vincenzo Orioles, *Uno pseudo-italianismo: ted. Rabatt*, in «Incontri linguistici», 4, 1 (1978), S. 83-87; Johann Knobloch, *Dalli, dalli!*, in «Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik», 51, 3 (1984), S. 359-360; Kiril Kostov, *Ein Fachwort aus der Handwerkssprache der Schuhmacher: Bulgarisch 'alc', 'alec', Deutsch 'Alz' und sein italienischer Ursprung*, in «Balkansko ezikoznanie», 44, 3 (2005), S. 251-253. Zum Konzept des Pseudoitalianismus vgl. Fußnote 27.



Bedeutung in der Werbesprache hinzu¹⁴. In der Folge nehmen mehrere Studien wie die von Gaeta oder später Schulte-Beckhausen Probleme der morpho-phonologischen Adaption italienischer Entlehnungen im Deutschen in den Blick¹⁵.

Mit dem Übergang zum 21. Jahrhundert erweitert sich das Spektrum der Fragestellungen erneut und greift pragma-, text- und kulturlinguistische Ansätze auf. Martin Stegu fragt nach der Funktion, die aus dem Italienischen stammende Elemente in deutschen Texten übernehmen. Rita Franceschini zeichnet die Entwicklung der Rolle der italienischen Sprache in der Deutsch-Schweiz von der Sprache der Gastarbeiter zum Medium für das hohe Prestige des *Made in Italy* nach, das positiv mit einer eleganten, alternativen Lebensweise konnotiert ist. Mayer und Rovere beschreiben am Beispiel von *Cappuccino* die Phasen, die ein ursprünglicher Bezeichnungsexotismus in einer fremden Sprache und Kultur hin zu einer weitgehend kotextunabhängigen Integration durchläuft¹⁶.

Die neuesten Ansätze ab Mitte der Nullerjahre nutzen die Verfügbarkeit größerer Datenmengen und Korpora, um über neue methodische Ansätze zu reflektieren. So prüft Best 2006 anhand der Zahlen aus Schmöe, nach welchen mathematischen Gesetzen sich Entlehnungsprozesse modellieren lassen; Rovere fordert in drei Beiträgen eine Ergänzung lexiko-

¹⁴ Vgl. Corrado Grassi, *La componente italiana nel linguaggio tedesco della pubblicità*, in *Parallela 3. Linguistica contrastiva / Linguaggi settoriali / Sintassi generative*, Atti del 4^o incontro italo-austriaco dei linguisti (Vienna, 15-18 settembre 1986), hrsg. v. Wolfgang U. Dressler *et al.*, Narr, Tübingen 1987, S. 159-174; Marie A. Rieger, «*Alles picco belli oder was?*» *Form und Funktion pseudo-italienischer Produktnamen im deutschen Lebensmittelmarkt*, in «*Onoma*», 43 (2008), S. 149-175.

¹⁵ Vgl. Livio Gaeta, *Italian Loan Words in the Inflexional Noun System of Modern German*, in «*Folia linguistica*», 29, 3-4 (1995), S. 407-421; Livio Gaeta, *Italianismi in tedesco: per una dinamica dei processi di integrazione*, in *do-ra-qa pe-re. Studi in memoria di Adriana Quattordio Moreschini*, a cura di Luciano Agostiniani *et al.*, Istituti Editoriali e Poligrafici Internazionali, Pisa-Roma 1998, S. 189-199; Marion Schulte-Beckhausen, *Genusschwankung bei englischen, französischen, italienischen und spanischen Lehnwörtern im Deutschen: eine Untersuchung auf der Grundlage deutscher Wörterbücher seit 1945*, Peter Lang, Frankfurt a.M. *et al.* 2002.

¹⁶ Vgl. Martin Stegu, *Italianismen und Pseudoitalianismen im Deutschen (unter besonderer Berücksichtigung des österreichischen Sprachgebrauchs)*, in *Italiano: lingua di cultura europea*, Atti del simposio internazionale in memoria di Gianfranco Folena, Weimar 11-13 aprile 1996, hrsg. v. Harro Stammerjohann – Hans-Ingo Radatz, Narr, Tübingen 1997, S. 185-203; Rita Franceschini, *Italianità di moda e adozione linguistica nei paesi germanofoni: valenze moderne di una lingua minoritaria*, in *Italianità. Ein literarisches, sprachliches und kulturelles Identitätsmuster*, hrsg. v. Reinhold R. Grimm *et al.*, Narr, Tübingen 2003, S. 133-148; Maurice Mayer – Giovanni Rovere, «*How do you say pizza in Italian?*» *Zur Kotextgebundenheit von Bezeichnungsexotismen im Zeitalter der Globalisierung*, in *Gebundener Sprachgebrauch in der Übersetzungswissenschaft*, Festschrift für Joachim Kornelius zum 60. Geburtstag, hrsg. v. Kerstin Brenner, WVT, Trier 2007, S. 228-242.



graphischer Daten zu Entlehnungen um Angaben zu ihrem tatsächlichen Gebrauch, führt dazu exemplarisch vertiefende Recherchen zu einigen Italianismen in den elektronischen Korpora des IDS sowie weiteren Korpora durch und zieht Schlussfolgerungen für die Darstellung in neuen Wörterbuchprojekten. Wie Franceschini weist auch er auf die positive Konnotation des *Made in Italy*, das vielen der neuen Italianismen wie ein Etikett anhaftet, hin: «Un fenomeno recente è costituito da italianismi riferiti a concetti quotidiani e marcati socialmente in connessione con un modello di vita moderno»¹⁷. Als Paradebeispiel mögen dabei die von Rovere untersuchten Belege zu *Cappuccino* gelten: Sie weisen voraus auf die neuesten Entlehnungen von Italianismen im Deutschen, von denen mehrere und besonders frequente der italienischen Kaffeekultur entstammen, die ab den 1990er Jahren im deutschsprachigen Raum adaptiert und zu einem neuen Ausdruck eines urbanen Lebensstils wird¹⁸.

Diesen Überblick über die wichtigsten Arbeiten der Italianismenforschung im Deutschen abschließend sei noch auf einige zielsprachenübergreifende Forschungen zu Italianismen, bzw. auf Forschungen, die sich auf Italianismen bestimmter semantischer Bereiche in mehreren Sprachen, die sich auch mit dem Deutschen beschäftigen, hingewiesen¹⁹. Eine wichtige Quelle zu Italianismen im Deutschen sind dessen Fremd- und Neologismenwörterbücher, Wörterbücher und Studien zu bestimmten regionalen und nationalen Varietäten wie z.B. dem österreichischen Deutsch, terminologische Wörterbücher, z.B. der Kunst, der Musik oder des Finanzwesens, die hier nicht alle verzeichnet werden können. Für

¹⁷ Giovanni Rovere, *Gli italianismi nella lingua tedesca. Questioni metodologiche*, in «Studi italiani di linguistica teorica e applicata», 35, 2 (2006), S. 284; vgl. auch Giovanni Rovere, *Zur lexikographischen Darstellung italienischer Bezeichnungsexotismen im Deutschen*, in *Deutsch – Italienisch: Sprachvergleiche. Tedesco – Italiano: confronti linguistici*, hrsg. v. Sandra Bosco – Marcella Costa – Ludwig M. Eichinger, Winter, Heidelberg 2011, S. 13-27, S. 284. Bei den anderen oben genannten Beiträgen handelt es sich um Karl-Heinz Best, *Italianismen im Deutschen*, in «Göttinger Beiträge zur Sprachwissenschaft», 13 (2006), S. 77-86; Giovanni Rovere, *Per una lessicografia del contatto linguistico. A proposito di Cappuccino, Galleria e Bambini in tedesco*, in *Intrecci di lingua e cultura*, Studi in onore di Sandra Bosco Coletsos, a cura Lucia Cinato et al., Aracne, Roma 2012, S. 245-260.

¹⁸ Vgl. Abschnitt 5.1., insbes. Fußnote 63.

¹⁹ Vgl. z.B. das Italianismen-Kapitel in Harro Stammerjohann, *La lingua degli angeli*, Accademia della Crusca, Firenze 2013, S. 135-175; Leonardo Rossi, *Il lessico italiano nel mondo*, in *La lingua nella storia d'Italia*, a cura di Luca Serianni, Società Dante Alighieri, Roma 2002, S. 453-459; Ilaria Bonomi, *La penetrazione degli italianismi musicali in francese, spagnolo, inglese, tedesco*, in «Studi di lessicografia italiana», XXVII (2010), S. 185-235; Paola Manni, *La lingua italiana nel mondo: commercio e finanza*, Centro Editoriale Toscano, Firenze 2008; Massimo Arcangeli, *Il lessico sportivo e ricreativo italiano nelle quattro grandi lingue europee (con qualche incursione anche altrove)*, in «Studi di lessicografia italiana», XXIV (2007), S. 195-248.



diese Art von Werken wird auf die Bibliographie im DIFIT verwiesen, das die bis zu seinem Erscheinen 2008 veröffentlichten relevanten Nachschlagewerke in weitem Umfang als Datenbasis erschlossen hat²⁰. Das DIFIT selbst und seine Weiterentwicklung im OIM seien im Folgenden vorgestellt.

3. DIFIT UND OIM: VORSTELLUNG

3.1. DIFIT

Das Printwörterbuch *Dizionario di italianismi in francese, inglese, tedesco*²¹ ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von acht deutschen und italienischen Romanisten und Übersetzungswissenschaftlern und wurde 2008 mit einem Umfang von 902 Seiten von der Accademia della Crusca in Florenz veröffentlicht. Ausgehend von einem gemeinsamen italienischen Etymon, das als Lemma gesetzt wird, enthalten seine Artikel die hieraus entlehnten Lexeme, Mehrworteinheiten, Bedeutungen und Bildungsmuster im Englischen, Französischen und Deutschen. Zur Veranschaulichung mag der folgende Eintrag zu *spaghetti* dienen:

SPAGHETTI *s.m.pl., culin.* 1846. Pasta alimentare, di forma cilindrica lunga e sottile, che si mangia spec. asciutta (cfr. GDU).

E **spaghetti** *s.m., pl. spaghetti(s), culin.* 1893. – Nei composti **parrain-spaghetti** 'film sulla mafia', **politique-spaghetti** 'film di fantapolitica' o **spaghetti western** (< *ingl.*) significa 'italiano', anche **pegg.**, mentre in **tabouret spaghetti** 'sedile composto di sottili elementi plastificati' si fa riferimento alla forma della pasta (GR; Zan., p. 405).

I **spaghetti** *s. 1. culin.* 1849. Spaghetti. **2. fig., slang, spreg. 1931. Italiano. **3. fam.** 1963. In autostrada, intrico di piani stradali su più livelli (OED).**

I **Spaghetti** *s.m., gen. -(s), pl. -s. Sec. XX. 1. pl., culin.* Spaghetti (*fig.* nel composto **Spaghettiträger** 'spalline molto sottili'). **2. ~ (fresser) fam., spreg.** Italiano (DuF, DuGW).

Abb. 1: Wörterbuchartikel des DIFIT²²

Die Definition zum italienischen Etymon ist, wie bei den meisten Einträgen, genauso wie die Absetzung der verschiedenen Lesarten bei polysemen Lemmata aus dem GRADIT²³ übernommen. Auch zu den

²⁰ Vgl. DIFIT, cit., S. XXV-XXXIX.

²¹ DIFIT, cit.

²² Ebd., s.v. *spaghetti*.

²³ GRADIT = Tullio De Mauro, *Grande dizionario italiano dell'uso*, 8 voll., UTET, Torino 1999-2007. Im DIFIT wird dieses Wörterbuch, von der üblichen Konvention abweichend, als GDU abgekürzt.



einzelnen Italianismen sind die unterschiedlichen Lesarten – die teilweise entlehnt, teilweise in der Zielsprache durch Prozesse der semantischen Adaption entstanden sind – sowie Lokutionen und neue hybride Wortbildungen aufgeführt. Die lexikographischen Angaben umfassen die Wortklasse, den semantischen Bereich sowie einen Erstbeleg, und dies jeweils sowohl für das italienische Etymon als auch für die Italianismen. Eine Besonderheit ist die Gegenüberstellung der Ergebnisse des Sprachkontakts der drei Kontaktsprachen mit dem Italienischen, die als Ziel in der Einleitung des DIFIT²⁴ dargelegt wird:

[I] presente *Dizionario* [...] vuole offrire più che una semplice somma dei dati finora raccolti e acclarati. Il suo scopo è più specifico, è quello di mettere a confronto l'incidenza dell'italiano sul francese, l'inglese e il tedesco, le tre lingue che sono al centro dello spazio europeo e sono a più stretto contatto tra loro, con l'intento di ricostruire le trafile di penetrazione e la diversa sorte delle parole italiane in questo circuito.

Um abzugrenzen, was aufgenommen ist und was fehlt, ist es notwendig, den dem Wörterbuch zugrundeliegenden Entlehnungsbegriff genauer anzusehen: «A borrowing (It. *prestito*, G. *Entlehnung*) is seen here as the result of the imitation of a foreign linguistic pattern by a speech community»²⁵. Hierzu zählen sowohl Lehnwörter (*prestiti*) als auch Lehnprägungen²⁶ (*calchi*), wobei neben der Entlehnung von Einzelexemen auch solche von einzelnen gebundenen Morphemen (z.B. das Alterationssuffix *-issimo*), Mehrworteinheiten (z.B. *dolce far niente*) und Zitaten (z.B. *Eppur si muove*) sowie Pseudoitalianismen²⁷ (z.B. dt. *Tuttifrutti*) berücksichtigt werden.

Das DIFIT umfasst heute insgesamt 8951 Italianismen in den drei Zielsprachen zu 4660 italienischen Etyma. Die Italianismen wurden

²⁴ DIFIT, cit., S. XI.

²⁵ Matthias Heinz – Anne-Kathrin Gärtig, *What a Multilingual Loanword Dictionary Can Be Used for*, cit., S. 1100. Dieser Begriff der Entlehnung orientiert sich an Roberto Gusmani, *Saggi sull'interferenza linguistica*, Seconda edizione accresciuta, Le Lettere, Firenze 1986; vgl. auch Laura Pinnavaia, *The Italian Borrowings in the Oxford English Dictionary. A Lexicographical, Linguistic and Cultural Analysis*, Bulzoni, Roma 2001.

²⁶ Zur Klassifikation der lexikalischen Produkte des Sprachkontakts wird hier und im Folgenden die Terminologie von W. Betz verwendet, vgl. hierzu das Schema in *Lexikon der Sprachwissenschaft*, 3., aktualisierte und erweiterte Auflage, hrsg. v. Hadumod Bußmann, Kröner, Stuttgart 2002, S. 194.

²⁷ Vgl. Matthias Heinz, *Dal DIFIT all'OIM*, cit., S. 31, n. 10. Unter Pseudoentlehnung sind Bildungen zu verstehen, die aus einer Sprache entlehnt zu sein scheinen bzw. von einer Sprechergemeinschaft als Entlehnungen einer Sprache empfunden werden, die in dieser (angenommenen) Herkunftssprache jedoch nicht, oder nicht in der angenommenen Bedeutung, existieren; vgl. hierzu Esme Winter-Froemel, *Entlehnung in der Kommunikation und im Sprachwandel*, De Gruyter, Berlin-New York 2011, S. 44-45, die als Beispiel für einen Pseudoitalianismus im Deutschen *picobello* 'tadellos in Ordnung' anführt.



überwiegend über lexikographische Quellen erschlossen. Grundlage für das Englische war das *Oxford English Dictionary* (OED) und für das Französische der *Trésor de la langue française* (TLF), der *Grand Robert* (GR) sowie das *Dictionnaire étymologique de la langue française* von Oscar Bloch und von Walther von Wartburg (BW)²⁸. Für das Deutsche hatten die Autoren mit der Schwierigkeit zu tun, dass bislang keine vergleichbare Quelle zur Verfügung steht:

il famoso *Deutsches Wörterbuch* dei fratelli Grimm contiene solo forestierismi molto antichi, da lungo integrati, mentre i *Fremdwörterbücher* [...] o sono selettivi, come il *Deutsches Fremdwörterbuch* (DFwb), o non danno datazioni, come *Das große Fremdwörterbuch* (DuF), e sono selettivi anche i dizionari etimologici, come *l'Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache* (Kluge 1995) e il *Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache* (DuE), o storici, come il *Deutsches Wörterbuch* di Paul (Paul 2002)²⁹,

was die Konsultation einer Vielzahl von Werken nötig machte und im Vergleich zu den beiden anderen Kontaktsprachen häufiger zu weniger präzisen Datierungen führt³⁰. Besonders häufig ist auch der aufgrund des Gewichts des Italienischen in dieser Fachsprache sicher gerechtfertigte und notwendige Rückgriff auf Sammlungen zur Musikterminologie, der jedoch auch ein gewisses Ungleichgewicht jener Italianismen gegenüber

²⁸ OED = *The Oxford English Dictionary* (<<http://www.oed.com/browse-dictionary>>); die Website des OED wird kontinuierlich aktualisiert, dem DIFIT liegt die zuletzt im Dezember 2007 revidierte Version zugrunde; TLF = *Trésor de la langue française. Dictionnaire de la langue du XIXe et du XXe siècle (1789-1960)*, publié sous la direction de Paul Imbs, Bernard Quemada, 16 vols., CNRS Editions, Nancy – Gallimard, Paris 1791-1994; GR = *Le Grand Robert de la langue française – Dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française*, 2^e éd. entièrement revue et enrichie par Alain Rey, Le Robert, Paris 1989 (réimpression 2001); BW = Oscar Bloch – Walther von Wartburg, *Dictionnaire étymologique de la langue française*, 11^e éd., PUF, Paris 1996.

²⁹ Harro Stammerjohann – Gesine Seymer, *L'italiano in Europa: italianismi in francese, inglese e tedesco*, in *Firenze e la lingua italiana fra nazione e Europa*, Atti del convegno di studi, Firenze, 27-28 maggio 2004, a cura di Nicoletta Maraschio, Firenze University Press, Firenze 2007, S. 42. Kursivsetzungen im Original.

³⁰ Für eine vollständige Liste der Quellen verweise ich auf die Bibliographie des DIFIT, cit., S. XXV-XXXIX, auch online unter <<http://www.italianismi.org/fonti>> verfügbar. Für das Deutsche finden sich hierin häufiger als für die anderen Sprachen auch Wörterbücher des 18. und 19. Jahrhunderts, beispielsweise die von Adelung und Campe (Johann Christoph Adelung, *Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuchs der Hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen*, 5 Bde., Breitkopf, Leipzig 1774-1786; Joachim Heinrich Campe, *Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der unserer Sprache aufgedruckten fremden Ausdrücke*, Ergänzungsband zu Adelung's Wörterbuche, 2 Bde., Schulbuchhandlung, Braunschweig 1801; Joachim Heinrich Campe, *Wörterbuch der deutschen Sprache*, 5 Bde., Schulbuchhandlung, Braunschweig 1807-1811) angegeben.



anderen im DIFIT mit sich bringt.

Der Vorteil des vorwiegenden Heranziehens lexikographischer Daten liegt klar in ihrer systematischen Nachvollziehbarkeit und Vergleichbarkeit untereinander für die einzelnen Zielsprachen. Allerdings ergibt sich aus der gewählten Methode auch der Nachteil, dass die Verzeichnung eines Italianismus in einem Wörterbuch oder terminologischen Lexikon natürlich recht wenig über seinen tatsächlichen Gebrauch in der englischen, französischen und deutschen Sprechergemeinschaft aussagt³¹.

3.2. OIM

Seit 2013 sind die Daten des DIFIT unter www.italianismi.org (vgl. Abb. 2) auch frei elektronisch im Internet verfügbar.



Abb. 2: Startseite des OIM-Portals³²

Hierzu wurden sie überarbeitet und von Gesine Seymer, in Zusammenarbeit mit Marco Biffi, Giovanni Salucci und Marco Rago, in eine in präzisen Suchanfragen nutzbare Datenbank überführt³³. Diese bildet

³¹ Vgl. hierzu auch die Rezension von Claudio Marazzini und Carla Marello, *Dizionario di italianismi in francese, inglese, tedesco, a c. di H. Stammerjohann e E. Arcaini, G. Cartago, P. Galetto, M. Heinz, M. Mayer, G. Rovere e G. Seymer [...]*, in «Lingua e stile», 46, 1 (2011), S. 164.

³² <<http://www.italianismi.org>> (letzter Zugriff: 18. Januar 2018).

³³ Vgl. Matthias Heinz, *Dal DIFIT all'OIM*, cit., S. 24-28. Diese gehört zu den *Archivi digitali* des VIVIT-Portals der Accademia della Crusca, <<http://www.viv-it.org>>, das zahlreiche elektronische Materialien für am Italienischen Interessierte v.a. im Ausland



bislang das Herzstück des weiterführenden OIM und ist für die bisher berücksichtigten Zielsprachen aktualisierbar sowie potentiell auf weitere Kontaktsprachen, die vom Italienischen beeinflusst wurden, ausbaubar.

Gegenüber dem Printwörterbuch bietet die elektronische Datenbank über eine Suchmaske verschiedenste Zugriffsmöglichkeiten und kann so als potentes Instrument für die Erforschung des lexikalischen Sprachkontakts genutzt werden. Neben der freien Suche über *Ricerca libera* (vgl. Abb. 3), mit der italienische Etyma, Italianismen in den drei Zielsprachen Englisch, Französisch und Deutsch, aber auch Einheiten der Mikrostruktur, z.B. der Definitionen, gesucht werden können, hat der Nutzer über *Ricerca negli etimi* und *Ricerca negli italianismi* die Möglichkeit, gezielt in den Etyma oder den Italianismen zu recherchieren.



Abb. 3: OIM-Portal, Maske zur freien Suche³⁴

Zusätzlich zur gezielten Suche nach einzelnen Lexemen über das Eingabefeld «Eventuale parola da cercare» – etwa, um zu prüfen, in welcher Form der italienische *soprano di coloratura* ins Deutsche entlehnt worden, oder um sich anzeigen zu lassen, ab wann *Pizza* als Italianismus im Deutschen belegt ist – können hier zahlreiche Filter genutzt werden (vgl. Abb. 4 und 5).

bereithält. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Website <<http://www.italianismi.org>> sich derzeit (letzter Zugriff: 18. Januar 2018) noch im Aufbau befindet und die Menüpunkte außer der allgemeinen *Introduzione*, der *Fonti citate* und der eigentlichen Abfrage der DIFIT-Daten unter *Ricerca*, für die eine einmalige kostenlose Registrierung über die Accademia della Crusca notwendig ist, bislang keine Texte enthalten.

³⁴ <<http://www.italianismi.org/ricerca>>.



Abb. 4: OIM-Portal, Maske zur Suche in den Etyma³⁵

Abb. 5: OIM-Portal, Maske zur Suche in den Italianismen³⁶

³⁵ <<http://www.italianismi.org/ricerca-etima>>.

³⁶ <<http://www.italianismi.org/ricerca-italianismi>>.



Sowohl für die italienischen Etyma als auch für die Entlehnungen ist es möglich, sich sämtliche Treffer für eine Wortklasse (und auch für Affixe sowie für Phraseologismen) anzeigen zu lassen, die Suche auf einen bestimmten Zeitraum des Erstbelegs einzugrenzen, nur archaische, heute obsolete oder unbelegte Lexeme zu berücksichtigen oder das Register festzulegen. Bestimmte semantische Bereiche bzw. Verwendungen in einer Sektorsprache können über den Filter *Settore/campo semantico* betrachtet werden (vgl. Abb. 6).

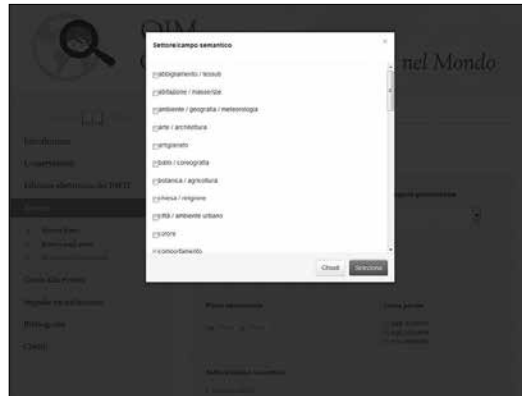


Abb. 6: OIM-Portal, Filter *Settore/campo semantico*³⁷

Für die Etyma ist es außerdem möglich, die Auswahl auf Lexeme dialektaler Herkunft einzugrenzen sowie nach solchen zu suchen, die zu Italianismen nur in einem bestimmten Zeitraum oder in nur einer oder zwei der drei Zielsprachen geführt haben. Die Suche nach Italianismen kann auf eine oder zwei der Zielsprachen beschränkt werden oder sich auf Italianismen mit dialektalem Gebrauch in der Zielsprache begrenzen. Eine Besonderheit stellt die Annotation der DIFIT-Daten nach dem jeweiligen Entlehnungstyp dar, die es möglich macht, nur Lehnwörter (*prestito diretto*), nur Fremdwörter (*prestito integrale*) oder nur Lehnprägungen (*prestito non integrale*, mit der weiteren Unterscheidung in *calco formale*, *calco parziale* und *calco semantico*), indirekte, also über eine Mittlersprache aus dem Italienischen entlehnte Einheiten, bzw. Pseudoentlehnungen zu berücksichtigen.

Somit können quantitative und qualitative Forschungsfragen wie z.B.

- Welche Wortklassen sind besonders häufig entlehnt worden?
- Wohin sind welche Italianismen welcher regionalen Herkunft besonders häufig gewandert?

³⁷ Ebd.



- Welche Dialekte bzw. regionalen Varietäten haben verstärkt Italianismen aufgenommen?
- In welchem Jahrhundert hat welcher semantische Bereich besonders stark ausgestrahlt?
- In welchem Zeitraum ist welcher Entlehnungstyp besonders produktiv?

beantwortet werden. Auch in der schulischen sowie der Hochschuldidaktik ist die Datenbank für Lehreinheiten zum Phänomen der Entlehnung im Rahmen selbstentdeckenden Lernens gut einsetzbar³⁸.

4. RECHERCHEN ZU ITALIANISMEN IM DEUTSCHEN MITHILFE VON OIM

Schränkt man nun den Blick auf die Italianismen in der deutschen Sprache ein, so hat man es in der OIM-Datenbank derzeit (letzter Zugriff: 18.1.2018) mit 3281 Einheiten zu tun. Im Folgenden seien exemplarisch einige quantitative Analysen vorgestellt, die hierzu möglich sind. Sie befassen sich mit den Entlehnungen ins Deutsche im Vergleich zu denen ins Englische und Französische und ihren Entlehnungswegen (4.1.), den semantischen Bereichen, denen die Italianismen angehören (4.2.), der Entlehnung in nur eine diatopische Varietät des Deutschen (4.3.) sowie der Chronologie der Übernahme der einzelnen Italianismen (4.4.).

4.1. *Direkte und indirekte Italianismen im Deutschen im Vergleich zum Englischen und Französischen*

In seiner heutigen Form umfasst die OIM-Datenbank neben den 3281 Italianismen im Deutschen 3145 im Englischen und 2525 im Fran-

³⁸ So kann ich beispielsweise von der positiven Erfahrung im Rahmen eines Proseminars zur italienischen Lexikologie und Lexikographie im a.a. 2016/17 berichten, in dem zwei Studentinnen eine Einheit zum Thema Italianismen im Deutschen gestalteten und, nach einer Einführung in das Thema auf Basis der Forschungsliteratur, eine Übungseinheit für die Kommilitoninnen und Kommilitonen durchführten, in der diese selbst Beispiele für die zuvor gelernten Phänomene in der Datenbank suchten sowie einfache quantitative Analysen vornahmten. Für grundlegende Informationen zu DIFIT und OIM sowie erste Untersuchungen auf Basis ihrer Daten vgl. Matthias Heinz, *L'expérience du Dizionario di italianismi in francese, inglese, tedesco (DIFIT): objectifs, structure et aspects méthodologiques*, in *Aspects lexicographiques du contact entre les langues dans l'espace roman*, éd. Franco Pierno, Université Marc Bloch, Strasbourg 2008, S. 165-180; Matthias Heinz – Anne-Kathrin Gärtig, *What a Multilingual Loanword Dictionary Can Be Used for*, cit.; Harro Stammerjohann – Gesine Seymer, *L'italiano in Europa*, cit.; Lucilla Pizzoli, *Per un dizionario degli italianismi nel mondo*, cit. sowie die Rezension von Claudio Marazzini und Carla Marellò, cit. Der Sammelband *Osservatorio degli italianismi nel mondo: punti di partenza*, cit., versammelt Beiträge eines 2014 an der Accademia della Crusca organisierten Studententages zum Projekt, die über einen Stand der Arbeiten sowie, im Hinblick auf den Ausbau der Daten, auf Italianismen in weiteren Sprachen (u.a. dem Englischen und Französischen in Kanada, dem Maltesischen und dem Polnischen) sowie über das *Lehnmwortportal Deutsch* informieren.



zösischen. Keine Sprache ist also so stark vom Italienischen beeinflusst worden wie das Deutsche. Die für alle Sprachen sehr hohen Zahlen schließen neben den direkten auch s.g. indirekte Italianismen ein, also solche, die von der jeweiligen Empfängersprache nicht unmittelbar aus dem Italienischen entlehnt wurden, sondern den Umweg über eine Mittlersprache genommen haben (vgl. Abb. 7)³⁹. Ein Beispiel für eine indirekte Entlehnung vom Italienischen ins Deutsche ist *Baguette*, das wir – korrekt – gewöhnlich als Französisismus identifizieren, der jedoch wiederum seinen Ursprung im italienischen *bacchetta* hat.

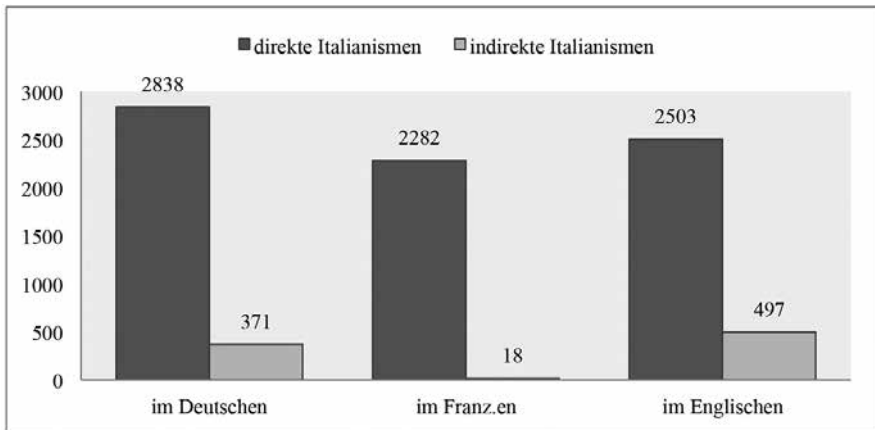


Abb. 7: Direkte und indirekte Italianismen im Deutschen, Französischen und Englischen (DIFIT/OIM)

Wie die Grafik zeigt, ist das Französische nicht nur für jenes Beispiel, sondern allgemein die Sprache, die am meisten direkt aus dem Italienischen entlehnt hat, was geopolitisch mit den engeren und älteren Beziehungen zwischen Frankreich und Italien erklärbar ist. Nachdem die kulturelle Vormachtstellung von Italien nach Frankreich übergegangen war, entlehnten die anderen europäischen Sprachen verstärkt aus dem Französischen und übernahmen so auch dessen Italianismen, womit sich der höhere Anteil indirekter Italianismen im Englischen und Deutschen er-

³⁹ Entsprechend annotiert nach direkten und indirekten Italianismen sind in den DIFIT-Daten alle Entlehnungen, ausgeschlossen hingegen die Lehnprägungen. Zum Konzept der indirekten Entlehnung vgl. Harro Stammerjohann, *La lingua degli angeli*, cit., S. 146. Zur Grafik vgl. auch Harro Stammerjohann – Gesine Seymer, *L'italiano in Europa*, cit., S. 46, die für die dort dargestellte quantitative Auswertung den noch geringeren Datenbestand aus dem Jahr 2007 heranziehen.



klärt⁴⁰. Für einige Referenten, die das bundesdeutsche Standarddeutsch mit einem Französisismus bezeichnet, findet sich daneben die (direkte) Entlehnung eines Italianismus in eine andere nationale Standard- oder regionale Varietät (z.B. österr. *Melanzani* < ital. *melanzana* neben bundesdt. *Aubergine* < frz. *aubergine*).

Neben dem Entlehnungsweg lassen sich über die DIFIT-Daten auch die Entlehnungstypen der Italianismen anzeigen und quantitativ auszählen. Für das Deutsche überwiegen mit 97,8% klar die «*prestiti diretti*», also Lehnwörter i. w. S., wohingegen Lehnprägungen mit 2,1% sehr viel seltener und Pseudoitalianismen wie *Tuttifrutti* aufgrund ihrer Gebrauchsfrequenz zwar sehr prominent, aber quantitativ mit unter 0,1% zu vernachlässigen sind. Die folgende Tabelle stellt diese Zahlen für das Deutsche denjenigen für das Englische und Französische gegenüber⁴¹.

<i>Italianismen nach Entlehnungstyp</i>	<i>im Deutschen</i>	<i>im Französischen</i>	<i>im Englischen</i>
Lehnwörter	97,8% (3210)	91,0%	94,5%
Lehnwörter i. e. S.	50,1% (1673)	59,2%	38,7%
Fremdwörter	47,9% (1573)	31,9%	61,3%
Lehnprägungen	2,1% (71)	8,9%	4,4%
Lehnübersetzungen	0,9% (31)		
Hybridbildungen	0,8% (27)		
Lehnbedeutungen	0,4% (13)		
Pseudoentlehnungen	0,0% (1)	0,1%	0,1%
GESAMT	100,0% (3281)	100,0%	100,0%

Tab. 1: *Italianismen nach Entlehnungstyp*

Diese detailliertere quantitative Auswertung nach Entlehnungstypen zeigt, dass sich innerhalb der Lehnwörter i. w. S., also der lexikalischen Entlehnungen, die Italianismen im Deutschen recht gleichmäßig auf Lehnwörter und Fremdwörter verteilen, wobei erstere, mit unterschied-

⁴⁰ Vgl. ebd.

⁴¹ Die Durchschnittswerte für die Italianismen in allen drei Kontaktsprachen des DIFIT sind in Matthias Heinz – Anne-Kathrin Gärtig, *What a Multilingual Loanword Dictionary can be used for*, cit., S. 1105 publiziert.



lichen Graden der Adaptierung (Bsp. *Artischocke* < ital. sett. *articiocco*; *Bandit* < ital. *bandito*), mit 50,1% überwiegen. Von den 1573 nicht adaptierten Fremdwörtern (Bsp. *Amarretto*; *Mafia*) gehören mehr als die Hälfte (829 von 1573) zur musikalischen Terminologie⁴², was die Tendenz, dass Fachwortschatz eher integral entlehnt wird, bestätigt.

Innerhalb der Lehnprägung kommt am häufigsten die Lehnübersetzung mit insgesamt 31 Treffern, z.B. *Blumenkohl* < ital. *cavolfiore*; *Großherzog* < ital. *granduca* vor den Hybridbildungen wie *Bratschgeige* < ital. *viola da braccio* oder *Furore machen* < ital. *far furore* und den Lehnbedeutungen (Bsp. *Kapelle* 'Ensemble von Sängern und Musikern'; *Haben* 'Kredit') vor.

In der Verteilung nach Entlehnungstyp zeigt sich zudem erneut der große Unterschied der Übernahme in den einzelnen Empfängersprachen. Im Englischen und noch stärker im Französischen ist die Zahl der direkten Entlehnungen mit 94,5% bzw. 91,0% zwar immer noch mit Abstand die größte, jedoch deutlich geringer als im Deutschen. Diese Sprachen tendieren also stärker dazu, lexikalische Muster anderer Sprachen mit eigenem Material nachzubilden. Innerhalb der Lehnwörter ist zudem die Zahl der Fremdwörter im Französischen deutlich geringer als im Deutschen, wobei der Anteil noch geringer wird, wenn man die große Gruppe der – vorwiegend unadaptierten – Musiktermini herausrechnet. Ohne diese überwiegen auch im Englischen die adaptierten Lehnwörter.

Die Arbeit mit den OIM-Daten belegt also die größere Offenheit des Deutschen gegenüber den beiden anderen großen europäischen Sprachen quantitativ deutlich, wobei Faktoren wie die größere strukturelle Ähnlichkeit des Französischen oder eben die Zugehörigkeit der Entlehnungen zu bestimmten semantischen Bereichen und Fachterminologien sowie etwa der Zeitraum der Entlehnung stark mitwirken und bei künftigen Studien, auch auf Basis der DIFIT-Daten, als Korrelationen zu berücksichtigen sind.

4.2. *Italianismen nach semantischen Bereichen*

Die Zugehörigkeit zu semantischen Bereichen bzw. zu bestimmten sektorialen Varietäten ist eines der zentralen Kriterien zur inneren Gliederung von Italianismen in den Empfängersprachen. Zugleich ist sie aus kulturhistorischer Perspektive besonders interessant, zeigt sich hier doch, in welchen Bereichen die Kultur der Gebersprache besonders stark ausstrahlt. Über OIM ist es zunächst recht einfach möglich, sich über den entsprechenden Filter eine Verteilung anzeigen zu lassen:

⁴² Vgl. hierzu den folgenden Abschnitt 4.2.

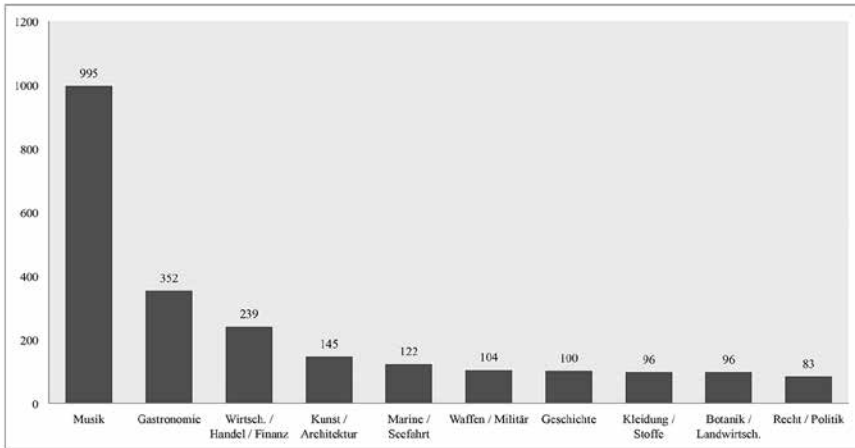


Abb.8: Italianismen im Deutschen nach semantischen Bereichen (DIFIT/OIM)

Abgetragen sind hier die zehn größten Gruppen, deren Auftreten wenig überrascht. Auffällig ist die sehr hohe Zahl von Italianismen aus der Musik, die der enormen Bedeutung des Italienischen für die musikalische Fachterminologie – neben der Bezeichnung zahlreicher Musikinstrumente vor allem die Angabe der Vortragsbezeichnungen wie *andante*, *a battuta* etc. – in allen Sprachen geschuldet ist. Auch frühere Studien weisen die Musik als mit Abstand größten Fachbereich für die Aufnahme von Italianismen im Deutschen aus⁴³. Dennoch ist bei der großen Zahl auch die Methode der Ermittlung zu bedenken. So finden sich im Quellenverzeichnis des DIFIT zahlreiche Nachschlagewerke zur Musik, während Fachlexika für andere Sektoren fehlen⁴⁴. Besonders stark sind diese Italianismen im Deutschen und Französischen vertreten, wo sie 30,3% bzw. 34,0% aller Italianismen ausmachen (gg. über 23,6% im

⁴³ Vgl. hierzu die Grafiken auf Basis der Zahlen aus Grazia Basile, *Gli italianismi nel lessico specialistico della lingua tedesca*, cit. und Friederike Schmöe, *Italianismen im Gegenwartsdeutschen* sowie Karl-Heinz Best, *Italianismen im Deutschen*, cit. am Ende des Abschnitts. Zum Einfluss der musikalischen Italianismen in den vier Kontaktsprachen des DIFIT vgl. Ilaria Bonomi, *La penetrazione degli italianismi musicali in francese, spagnolo, inglese, tedesco*, cit.

⁴⁴ Verzeichnet sind dort insgesamt 18 Lexika und Studien zur Musik, während andere Sektoren nur durch wenige Einzelstudien vertreten sind. Die meisten dieser Lexika, nämlich acht, sind Nachschlagewerke zum Deutschen; fünf sind italienisch, eines mehrsprachig und nur drei beschäftigen sich mit dem Französischen und eines mit dem Englischen, vgl. DIFIT, cit., S. XXV-XXXIX; eine Erläuterung der vorgefundenen Quellenlage bietet Matthias Heinz, *L'expérience du Dictionario di italianismi in francese, inglese, tedesco* (DIFIT), cit., S. 167-170.



Englischen). In einigen Fällen erfolgte die Vermittlung ins Französische hier, gegen den allgemeinen Trend, über das Deutsche⁴⁵.

Die Suche der semantischen Bereiche über die Suchmaske kann eine Durchsicht der einzelnen Belege nicht ersetzen und birgt Interpretationsfallen: So werden bei der derzeitigen Programmierung Kopfwörter von Phraseologismen, die als Einzellexeme zum Frame gehören, hier mitgezählt, was zu unsauberen Ergebnissen führt⁴⁶. Trotz der zu berücksichtigenden Schwierigkeiten ist die Suche als wertvolles Instrument einsetzbar und bietet ein umfassenderes Bild, als frühere Untersuchungen es auf Grund einer beschränkteren Datenbasis leisten konnten. 1991 hat Grazia Basile die 568 im Duden von 1982 und die 715 im Wahrig von 1980 verzeichneten Italianismen systematisch ausgezählt und kommt für die zehn im OIM am häufigsten vorkommenden Kategorien auf folgende Verteilung⁴⁷:

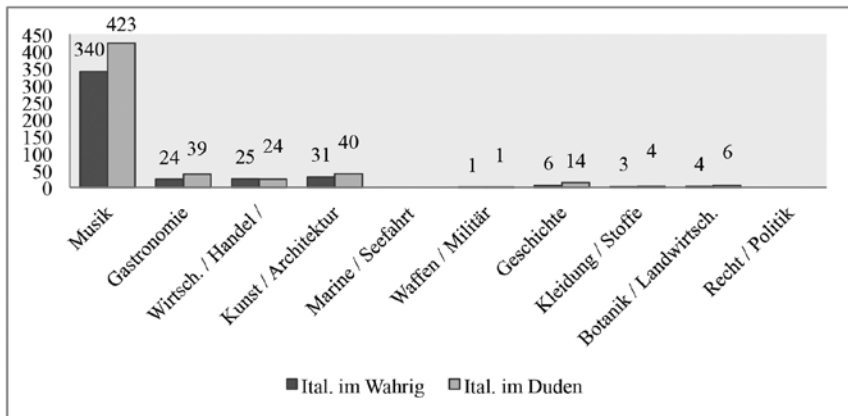


Abb. 9: Italianismen im Deutschen nach semantischen Bereichen in Basile⁴⁸

Während ihre Daten, die ebenfalls auf der lexikographischen Erfassung von Italianismen beruhen, denen im DIFIT recht gut vergleichbar sind, bezieht sich die Studie von Friederike Schmöe zu Italianismen im

⁴⁵ Vgl. Harro Stammerjohann – Gesine Seymer, *L'italiano in Europa*, cit., S. 46-47.

⁴⁶ Dies wurde von Patricia Bagari, die als Studienassistentin in Salzburg am Projekt mitarbeitet und derzeit ihre Diplomarbeit zu Italianismen in Kunst und Architektur verfasst, nachgewiesen.

⁴⁷ Vgl. Grazia Basile, *Gli italianismi nel lessico specialistico della lingua tedesca*, cit., S. 40-41. Nicht berücksichtigt wurde in der von mir erstellten Grafik Basiles Kategorie «Linguaggio comune», die in den OIM-Daten nach semantischer Verteilung fehlt. Basiles Kategorie «Biologia» habe ich mit der dortigen, sicher abweichenden Kategorie «botanica/agricoltura» gleichgesetzt.

⁴⁸ Vgl. ebd.



Gegenwartsdeutschen auf die Untersuchung von Texten der 1990er Jahre wie Zeitungen, Zeitschriften, Firmenkatalogen und Bestellbüchern⁴⁹. Heute obsoleete Einheiten oder Fachtermini mit extrem beschränktem Gebrauch, wie sie im DIFIT so häufig sind, werden so ausgeschlossen. Auch sind die semantischen Bereiche deutlich anders gefasst, so dass nur fünf der für das DIFIT häufigsten Kategorien aus dem obigen Schaubild für einen Vergleich füllbar sind (vgl. Abb. 10). Die Grafik ist auf Basis der Zahlen aus einem Artikel von Best erstellt, der eine quantitative Auswertung der Arbeit von Schmöe vornimmt⁵⁰.

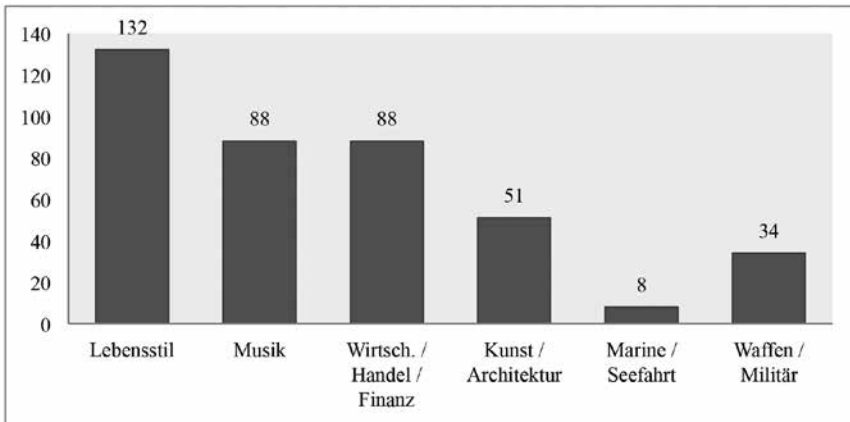


Abb. 10: Italianismen im Deutschen nach semantischen Bereichen in Schmöe/Best⁵¹

Die meisten Italianismen gehören nach dieser Auswertung der Kategorie «Lebensstil» an, wohingegen Musikterminologie im Vergleich zu den anderen Studien deutlich seltener vertreten und das Übergewicht der Entlehnungen aus dem Bereich der Musik aufgehoben ist. Da die Korpusgrundlage von Schmöe auf das ausgehende 20. Jahrhundert beschränkt ist, lässt sich diese Verteilung vorsichtig als eine diachrone Verschiebung der Bereiche der Entlehnungen hin zu solchen aus den unter Lebensstil gefassten Feldern der Mode, des Designs, der Kulinarik, der Werbung sowie des nicht näher spezifizierten Lifestyles interpretieren.

⁴⁹ Friederike Schmöe, *Italianismen im Gegenwartsdeutschen*, cit., S. 550.

⁵⁰ Vgl. Karl-Heinz Best, *Italianismen im Deutschen*, cit., S. 85. Best verwendet die Zahlen von Schmöe um zu zeigen, dass sich Entlehnungsprozesse «unter natürlichen Bedingungen gesetzmäßig entwickeln», ebd., S. 86, wobei sie dem logistischen Gesetz folgen, und dass sich die Verteilung als Diversifikationsphänomen interpretieren lässt.

⁵¹ Vgl. die Zahlen aus Friederike Schmöe, *Italianismen im Gegenwartsdeutschen*, cit., nach Karl-Heinz Best, *Italianismen im Deutschen*, cit., S. 85.



4.3. *Italianismen mit geographisch eingeschränktem besonderen Gebrauch*

Neben ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Sachbereichen und sektorialen Varietäten kann auch die diatopische Varietät, in welcher die Italianismen innerhalb des Deutschen eine spezielle Verwendung aufweisen, über OIM gezielt betrachtet werden. Der Filter für «italianismi con specifico uso dialettale» zeigt für die Kontaktsprache Deutsch 158 Entlehnungen an, deren spezieller Gebrauch geografisch eingeschränkt ist. Dies entspricht einem Anteil von 4,8% aller Italianismen im Deutschen (gegenüber 7,9% im Englischen und 0,9% im Französischen). Betrachtet man die Trefferliste, so wird sofort eine terminologische Unzulänglichkeit der Datenbank klar: Ein Großteil der betreffenden Italianismen ist als Austriazismus ausgewiesen bzw. im Deutschen der Schweiz oder von Südtirol belegt. Die Wahl des Terminus «dialettale» ist also unzutreffend und schwer zu erklären, handelt es sich doch auch bei den anderen Kontaktsprachen im DIFIT um plurizentrische Sprachen, und in der Tat werden etwa auch Besonderheiten im amerikanischen Englisch als «uso dialettale» gelistet⁵².

Die Verteilung der entsprechenden Italianismen im Deutschen auf seine nationalen Varietäten sowie regionale Dialekte muss manuell vorgenommen werden (vgl. Tab. 2).

<i>Italianismen im Deutschen in</i>	<i>Anzahl</i>	<i>%</i>
Österreich	119	63,6
davon expl. in Tirol	18	
in Wien	4	
in Vorarlberg	1	
Süddeutschland	37	19,8
davon expl. in Bayern	25	
der Schweiz	17	9,1
Südtirol	7	3,7
Trentino	1	0,5
n.d.	6	3,2
GESAMT	187	100,0

Tab. 2: *Italianismen in diatopischen Varietäten des Deutschen*

⁵² Zum Deutschen als einer plurizentrischen Sprache vgl. jetzt Michael Clyne, *German as a Pluricentric Language*, in *Pluricentric Languages. Differing Norms in Different Nations*, hrsg. v. M. C., De Gruyter, Berlin-Boston 2012, S. 117-148.



Der Großteil der Italianismen mit besonderem regionalem oder nationalem Gebrauch ist mit 96 für Österreich ausgewiesen (z.B. *Biskotte* < ital. *biscotto*; *sekkieren* < ital. *seccare*; es fehlt *Melanzani*). Zählt man noch die Treffer der in den OIM-Daten genauer eingegrenzten Varietäten (von Tirol, Wien, Vorarlberg) hinzu, kommt man auf 119 Einheiten. Insgesamt 37 Italianismen kommen im Süddeutschen vor bzw. haben hier einen besonderen Gebrauch, wovon 12 explizit als bayrisch markiert sind, 17 sind es in der Schweiz und 7 in Südtirol, wobei für manche mehrere Verbreitungsgebiete angegeben sind (weshalb die Gesamtzahl in Tab. 1 größer als 158 ist). Während die hohe Zahl von Belegen im österreichischen Deutsch nicht überrascht, sind verhältnismäßig wenige Italianismen im Deutschen in Südtirol ausgewiesen, was wiederum methodologisch durch die Korpusauswahl und das Erkenntnisinteresse des DIFIT zu erklären und sicherlich zu kritisieren ist. Insgesamt kann die Datenbank jedoch zumindest als Ausgangsbasis zu Studien speziell zu diesen Italien geographisch (sowie historisch und kulturell) besonders nahen Ländern und Regionen genutzt werden bzw. können die Daten, auch in Verbindung mit weiteren Kreuzungen, z.B. mit dem Jahrhundert der Entlehnung, quantitativ das belegen, was in älteren qualitativen oder auf kleineren Korpora beruhenden Arbeiten bereits formuliert worden ist⁵³.

4.4. *Chronologie der Italianismen im Deutschen*

Nehmen wir schließlich eine letzte der zentralen Fragen zur Verbreitung der Italianismen im Deutschen, nämlich die nach dem Zeitpunkt ihrer Übernahme und ersten Verzeichnung in dieser Sprache, in den Blick, ergibt sich bei der Arbeit mit den OIM-Daten das bereits erwähnte Problem der oftmals fehlenden oder unpräzisen Daten:

va ricordato che le fonti non sempre forniscono datazioni, specie per il tedesco [...]. Oltre a qualche datazione sommaria come ‘medio alto tedesco’, invece di un secolo preciso, la collocazione delle datazioni mancanti del tedesco è da cercare soprattutto nel Novecento; è vero che Schmöe (1998) indica una diminuzione degli italianismi nel Novecento in tedesco come nelle altre lingue, ma i dati di questa autrice sono selettivi, non validi statisticamente⁵⁴.

⁵³ Vgl. z.B. die Studien von Karin Pernstich, *Der italienische Einfluss auf die deutsche Schriftsprache in Südtirol*, cit.; Felicity Rash, *French and Italian Lexical Influences in German-Speaking Switzerland*, cit.; Martin Stegu, *Italianismen und Pseudoitalianismen im Deutschen*, cit. Zur Erweiterung der Daten für das Deutsche Südtirols ist jetzt Heidemaria Abfalterer, *Der Südtiroler Sonderwortschatz aus plurizentrischer Sicht. Lexikalisch-semantische Besonderheiten im Standarddeutsch Südtirols*, innsbruck university press, Innsbruck 2007 zu beachten.

⁵⁴ Harro Stammerjohann – Gesine Seymer, *L'italiano in Europa: italianismi in francese, inglese e tedesco*, cit., S. 47.



Mit 1010 sind fast ein Drittel aller Italianismen im Deutschen in der Datenbank derzeit völlig ohne Erstbeleg, selbst ohne einen, der nur einen groben Zeitraum angeben würde, verzeichnet. Für vierzig von ihnen wurde über die Quelle, aus der sie stammen bzw. über ihren historischen Kontext systemintern nachträglich eine grobe Zuordnung vorgenommen⁵⁵. Als Italianismen ohne Beleg sind 36 Einheiten ausgewiesen. Bei den Italianismen, für deren Erstbeleg ein ganzes Jahrhundert angegeben ist, ist die Frage relevant, für welchen Zeitraum etwa «sec. XV» genau definiert ist – 1300-1399? 1301-1400? Oder sind z.B. die Jahre 1700 und 1750 für die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts mit eingeschlossen?

Zunächst einmal ist anzumerken, dass die Angabe eines weiteren Zeitraums für das Auftreten einer Entlehnung in einer Zielsprache sicherlich den tatsächlichen sprachlichen Prozessen gerechter wird als die Angabe eines punktuellen Beleges. Allerdings ist für historische Wörterbücher zur Dokumentation der Wortgeschichte natürlich die Angabe eines (schriftlichen) Erstbeleges stets ein Ziel; und für eine Datenbank, welche die Abfrage nach Jahreszahlen oder Zeiträumen (z.B. 1310-1350) erlaubt, stellt sich die Frage, wie lexikographische Angaben wie etwa 16. Jahrhundert aus den zugrundeliegenden Wörterbüchern kodiert werden. Für die DIFIT-Daten im OIM ist hier die Entscheidung getroffen worden, Angaben wie «1^a metà sec. XV» als 1400-1450 oder «sec. XV» als 1400-1500 zu programmieren, wodurch die Nuller- und Fünfzigerjahre als Scharnierjahre in zwei Zeiträumen (z.B. sowohl im 14. als auch im 15. Jahrhundert) auftreten. Dies ist für Forschungsfragen wie «Welche Italianismen sind im 16. Jahrhundert für den Bereich der Kunst zu berücksichtigen?» sicher eine valide Lösung, die keine relevanten Treffer ausschließt. Für einen quantitativen Überblick darüber, welche Jahrhunderte besonders viele Italianismen hervorgebracht haben, führt sie wegen der doppelten Berücksichtigung mancher Entlehnungen jedoch zu verwirrenden Ergebnissen.

Für die folgende Grafik wurden daher die Italianismen ohne Beleg nicht berücksichtigt, diejenigen, bei denen dies möglich war, über ihren historischen Kontext zugeordnet und für diejenigen, die eine Jahrhundertangabe enthalten, um die Scharnierjahre zu umgehen deren Zeitraum mit ...1-...0 (also etwa 1201-1300 für das 13. Jahrhundert) definiert, wohl wissend, dass dies nur eine mögliche Zuordnung ist und dass

⁵⁵ Eine Liste hierzu haben im Rahmen des OIM Matthias Heinz und Patricia Bagari in Abstimmung mit Gesine Seymer erarbeitet. 34 der nachträglich zeitlich zugeordneten Italianismen stammen aus Emil Öhmanns Aufsatz *Der romanische Einfluß auf das Deutsche bis zum Ausgang des Mittelalters* von 1974, cit., sie waren also auf den Zeitraum bis zum Ausgang des Mittelalters eingrenzbar. Weitere fünf sind über ihren historischen Kontext auf das 20. Jahrhundert zu datieren (beispielsweise *Paparazzo*, das auf den gleichnamigen Protagonisten in Fellinis Film *La dolce vita* von 1960 zurückgeht).



die entsprechenden Zahlen für die einzelnen Jahrhunderte stets nur eine angenäherte Tendenz abbilden.

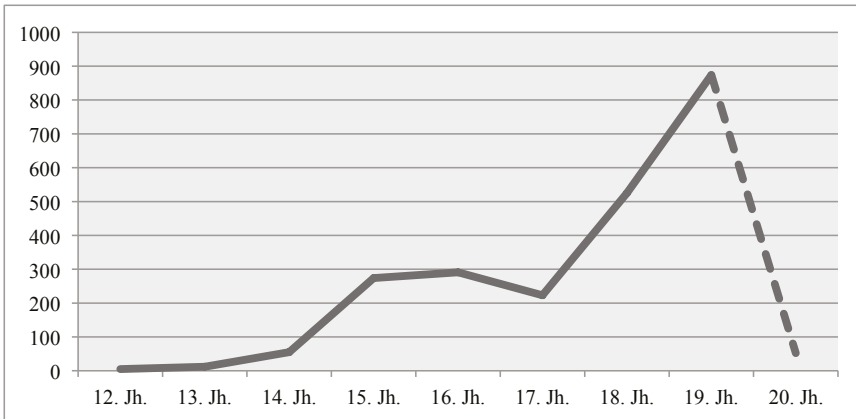


Abb. 11: Diachrone Entwicklung der Übernahme von Italianismen im Deutschen

Nach vereinzelt Belegen im 12.-14. Jahrhundert steigt die Zahl der Italianismen im Deutschen im *Quattrocento* sprunghaft an, um im *Cinquecento*, dem Jahrhundert, in dem das Italien der Renaissance kulturelles Ausstrahlungszentrum für ganz Europa wird, einen ersten Höhepunkt zu erreichen. Dieser Anstieg fällt gegenüber dem im Französischen und Englischen dennoch deutlich geringer aus, wie Stammerjohann und Seymer ausführen und als Grund die Reformation nennen, die Deutschland von Italien entfernt⁵⁶. Den zweiten, deutlich hervorstechenderen Höhepunkt erlangt die Zahl der Italianismen im Deutschen im 19. Jahrhundert. Dieser ist v.a. durch die hohe Zahl der Musiktermini bedingt, die zwar teilweise bereits früher ins Deutsche eingehen, jedoch nun verstärkt lexikographisch erfasst werden, und dank dieser nun stärker ausgeprägt als der entsprechende Peak für die Italianismen im Englischen und Französischen. Für das 20. Jahrhundert sind die Zahlen für das Deutsche aus den bei Stammerjohann und Seymer genannten Gründen unzuverlässig⁵⁷, die Entwicklungslinie ist daher gestrichelt. Ablesbar ist jedoch der sicher zu bestätigende Trend eines Rückgangs und einer Verlagerung zu anderen semantischen Bereichen.

⁵⁶ Harro Stammerjohann – Gesine Seymer, *L'italiano in Europa: italianismi in francese, inglese e tedesco*, cit., S. 48.

⁵⁷ Vgl. ebd., S. 47-48.



5. DATENBASIERTE UND METHODISCHE SCHWIERIGKEITEN, LÖSUNGSANSÄTZE UND ANKNÜPFENDE FORSCHUNGEN

Der letzte Absatz deutet bereits auf ein Problem der Datenbank, nämlich die erwähnte Ungenauigkeit der Daten für das Deutsche, hin, die auf die Tradition der deutschen Fremdwortlexikographie zurückzuführen ist. Wie bei jeder Ressource, die sich in einer Entwicklungsphase befindet, weist das OIM-Portal noch weitere kleine Schwächen auf, die teils auf die Datenbasis zurückgehen, teilweise jedoch auch die notwendigen Beschränkungen einer lexikalischen Sammlung sichtbar machen, die allein auf lexikographischen Quellen basiert. Einige dieser Schwächen sowie erste Lösungsansätze sollen in diesem abschließenden Kapitel behandelt werden.

5.1. Probleme aufgrund der zugrundeliegenden Daten und deren Aktualisierung

Nicht näher eingegangen werden soll auf einige problematische terminologische Aspekte, wie die angesprochene Benennung des Filters zu diatopisch markierten Italianismen als «italianismi con specifico uso dialettale», oder auf den nicht ganz benutzerfreundlichen Aufbau der Homepage, die zum Beispiel keine Möglichkeit bietet, sich alle Treffer zu einer Suchanfrage vollständig in einer Liste, die dann weiter systematisch durchsucht werden könnte, anzeigen zu lassen oder sie zu exportieren. Vielmehr soll es um ihre Daten gehen.

Bezüglich der aufgenommenen fach- bzw. sektorielsprachlichen Italianismen wurde bereits auf das Übergewicht derer aus der Musik hingewiesen. Sicher stellt die Musikterminologie die Fachsprache dar, die am stärksten vom Italienischen geprägt ist, jedoch keinesfalls die einzige. Neben den Fachlexika der Musik müssten daher zur Ausgewogenheit auch systematisch die Fachwörterbücher und Enzyklopädien anderer relevanter Sektoren wie etwa wirtschaftssprachliche Nachschlagewerke oder kulinarische Lexika berücksichtigt werden. Ein erster Schritt in diese Richtung wird derzeit mit der Diplomarbeit von Patricia Bagari zur italienisch geprägten Terminologie der Kunst und Architektur vorgenommen⁵⁸.

Was die vorhandenen Daten zum Deutschen betrifft, kann dem Desiderat nach der Ergänzung fehlender Datierungen sowie der Präzisierung ungenauer Datierungen ohne vom Grundkonzept des DIFIT abzuweichen inzwischen für einige Italianismen dank neuer bzw. überarbeiteter

⁵⁸ Patricia Bagari, *Arte s.f. Studien zur Wortgeschichte und Entlehnungstypologie der kunstterminologischen Italianismen im Deutschen*, Diplomarbeit im Rahmen des OIM von Matthias Heinz betreut, Universität Salzburg, in Vorbereitung.



und somit vollständigerer Wörterbücher des Deutschen begegnet werden. Hier genannt sei nur die Neubearbeitung des *Deutschen Fremdwörterbuchs* (DFWB) ab 2011, die, bislang bis *i* gediehen, parallel zur Printausgabe online über das OWID-Portal des IDS zugänglich ist⁵⁹. Hier findet sich beispielsweise für dt. *Futurismus*, im OIM mit der groben Datierung auf das 20. Jahrhundert versehen, ein punktueller Erstbeleg für 1912, ebenso ist ein Erstbeleg für dt. *Fiasko* in der Bedeutung von 'Misserfolg' angegeben (1819, statt «sec. XIX» im OIM).

Ähnlich sind inzwischen auch für einige der Italianismen, die in der OIM-Datenbank bislang als ohne Beleg ausgewiesen waren, lexikographische Belege anzugeben. Beispiele wären etwa *Papamobil*, *Latte*, *Bruschetta*, *Calzone* oder *Ciabatta*, die inzwischen alle im DUDEN verzeichnet sind⁶⁰.

Neben der Überarbeitung der Belege steht auch eine Aktualisierung des Italianismenbestands des bereits 2008 in Druck gegangenen DIFIT an. Für eine systematische Suche kann neben dem DFWB und den neuen Ausgaben der DUDEN-Wörterbücher sowie des Wahrigs für Italianismen in den einzelnen Standardvarietäten des Deutschen die neu bearbeitete Ausgabe des *Variantenwörterbuchs des Deutschen*, zu solchen im Wortschatz von Südtirol die Dissertation von Heidemaria Abfaltrer⁶¹ und für neuere und neueste Italianismen im gesamten deutschen Sprachgebiet insbesondere das *Neologismenwörterbuch* des IDS genutzt werden. In zwei Printwörterbüchern publiziert sind bislang die Neologismen der 1990er Jahre sowie der Jahre 2001-2010. Beide Bestände sind auch online über die OWID-Plattform abfragbar⁶². Hier sind auch die zeitgenössischen Neologismen der 2010er Jahre enthalten. Aufgeführte neuere Italianismen im Deutschen sind etwa – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – für die 1990er Jahre *Latte macchiato* und *Pezziball* 'großer mit Luft gefüllter Gymnastikball', für das erste Jahrzehnt des neuen Jahrtausends *Barista*, *Caffè Latte* und *Latte*.

⁵⁹ DFWB = *Deutsches Fremdwörterbuch*, begr. v. Hans Schulz, fortgef. v. Otto Basler, 2. Auflage, völlig neu erarbeitet im Institut für Deutsche Sprache, De Gruyter, Berlin-New York 2011, <<http://www.owid.de/wb/dfwb/start.html>>.

⁶⁰ Vgl. <www.duden.de>, s.v.

⁶¹ *Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol sowie Rumänien, Namibia und Mennonitensiedlungen*, hrsg. v. Ulrich Ammon – Hans Bickel – Alexandra Nicole Lenz, 2. völlig neu beab. u. erw. Aufl., De Gruyter, Berlin-Boston 2016; Heidemaria Abfaltrer, *Der Südtiroler Sonderwortschatz*, cit.

⁶² *Neologismenwörterbuch* = Dieter Herberg – Michael Kinne – Doris Steffens, *Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im Deutschen*, unter Mitarbeit v. Elke Tellenbach – Doris al-Wadi, De Gruyter, Berlin-New York 2004; Doris Steffens – Doris Al-Wadi, *Neuer Wortschatz. Neologismen im Deutschen 2001-2010*, 2 Bde., Institut für Deutsche Sprache, Mannheim 2013, <<http://www.owid.de/wb/neo/start.html>>.



Mit dem italienischen Lehnwort wurden die Hybridformen *Chai Latte* ‘gewürztes Teegetränk mit (aufgeschäumter) Milch’, *Latteart* ‘Kunst, den Milchschaum besonders eines Cappuccinos oder Latte macchiatos durch ein Muster zu verzieren’, beide im Italienischen nicht bekannt, gebildet. Als Bezeichnung für Frauen, die auch nach der Geburt eines Kindes ihren urbanen Lebensstil weiter pflegen, scheint sich das als Ad hoc-Bildung aufgekommene *Latte-macchiato-Mutter* zu lexikalisieren, wobei *Latte macchiato-* in der Bedeutung ‘einen urbanen, unbeschwerten Lebensstil bewusst pflegend bzw. ermöglichend’ als Kompositionsbestandteil reihenbildend geworden ist⁶³. In Anspielung auf *Latte macchiato* ist, so nimmt das *Neologismenwörterbuch* an, auch der in Analogie zu *Das ist mir Wurst* gebildete Phraseologismus *Das ist mir latte* im Sinne von ‘Das ist mir egal’ entstanden, der seit Anfang der Nullerjahre belegt ist⁶⁴. Zum italienischen *basta* hat sich in etwa zeitgleich *Bastapolitik* gebildet, ein zunächst dem damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder zugeschriebener Politikstil, der Diskussionen beendend die eigene politische Ansicht durchsetzt.

Das *Neologismenwörterbuch* des IDS kann in seinen Artikeln sämtliche Möglichkeiten der für ein digitales Medium konzipierten Lexikographie, die nicht mit Platzproblemen zu kämpfen hat, und die großen IDS-Korpora für quantitative Angaben und authentische Beispiele nutzen. So kann der Benutzer sich zu jedem Neologismus eine chronologische Verteilung der Gebrauchshäufigkeiten, eine Liste typischer Verwendungen und weitere Informationen zum Lexem anzeigen lassen. Durch einen Klick neben den Button «Belegblock» gelangt er zu einer ganzen Reihe von Korpus-Beispielen, die auch zur Datierung dienen können.

⁶³ Das *Neologismenwörterbuch* führt s.v. *Latte-macchiato*-[...] als Bsp. *Latte-macchiato-Eltern*, *Latte-macchiato-Familie*, *Latte-macchiato-Fraktion*, *Latte-macchiato-Generation*, *Latte-macchiato-Gesellschaft*, *Latte-macchiato-Kiez*, *Latte-macchiato-Kultur*, *Latte-macchiato-Lebensstil*, *Latte-macchiato-Mafia*, *Latte-macchiato-Mama*, *Latte-macchiato-Mutter*, *Latte-macchiato-Partei*, *Latte-macchiato-Szene*, *Latte-macchiato-Vater*, *Latte-macchiato-Viertel* an. «Vereinzelt wird Latte macchiato auch in der gebundenen Bedeutung gekürzt, und zwar zu *Latte* (z.B. *Latte-Eltern*) oder zu *Macchiato* (z.B. *Macchiato-Mutter*)». S.v. *Latte* wird im *Neologismenwörterbuch* unter «Weitere Informationen» auch auf die allgemeine Ausstrahlungskraft der italienischen Kaffeekultur in jüngster Zeit hingewiesen: «Im Zusammenhang mit einer veränderten Kaffeekultur sind seit den 90er Jahren folgende Bezeichnungen aufgekommen und im *Neologismenwörterbuch* Stichwort geworden: *Barista*, *Caffè Latte*, *Kaffeekapsel*, *Kaffeepad*, *Kapselkaffee*, *Latte*, *Latteart*, *Latte macchiato*, *Pad*».

⁶⁴ Vgl. ebd., s.v. *(jemandem) latte sein*.



The screenshot shows the OVID online neologism dictionary interface. At the top, there is a search bar with the text 'Suchen' and 'Erweiterte Suchen'. Below the search bar, there is a navigation menu with various options like 'Ladesäule', 'Ladestation', 'Lagerwahlkampf', etc. The main content area displays the entry for 'Latte macchiato', which is classified as a 'Neologismus der 90er Jahre'. The entry includes a small bar chart, a 'Neologismtyp' of 'Neulexem', and a section for 'Schreibung und Aussprache' with 'Schreibung' and 'Worttrennung/Aussprache' details. A 'Bedeutungsangabe' section provides a definition: 'in hohen Gläsern serviertes heißes Kaffeegetränk mit den Schichten Milch, Espresso und Milchschaum'. Below this, there are sections for 'Belegblock' (with 'Typische Verwendungen'), 'Sinnverwandte Ausdrücke', and 'Bedeutung und Verwendung'. On the right side, there is a sidebar with various search filters and options like 'elexiko', 'Feste Wortverbindungen', 'Sprichwörterbuch', etc.

Abb. 12: Neologismenwörterbuch online, s.v. Latte macchiato⁶⁵

Der begonnene Ausbau des OIM-Portals sieht vor, in vergleichbarer Weise zu den verzeichneten Italianismen systematisch Angaben zum «grado di stabilizzazione dei termini e la loro diffusione tra le varietà della lingua»⁶⁶ einzufügen. Hiermit kann ein Hauptkritikpunkt am DIFIT aufgelöst werden, ohne dessen grundsätzliche Konzeption – mit lexikographischen Werken als Basis – zu überwerfen: Bislang bot seine Struktur keinerlei Raum für Angaben zum tatsächlichen Gebrauch der einzelnen Italianismen in den Empfängersprachen, wie etwa die Rezension von Carla Marelllo und Claudio Marazzini bemerkt⁶⁷. Für die Italianismen im Deutschen soll zur Anführung von Beispielen auf die genannten Korpus-

⁶⁵ <<http://www.ovid.de/artikel/315705?module=neo&pos=11>>.

⁶⁶ Lucilla Pizzoli, *Per un dizionario degli italianismi nel mondo*, cit., S. 177.

⁶⁷ Vgl. Claudio Marazzini – Carla Marelllo, *Dizionario di italianismi in francese, inglese, tedesco*, cit., S. 164-165.



beispiele der IDS-Wörterbücher zurückgegriffen bzw. eine Verlinkung eingerichtet werden.

5.2. Über die lexikographische Daten hinaus: anknüpfende Forschungen

Manfred Görlach hat als Datenbasis für sein Anglizismenwörterbuch Sprecherbefragungen durchgeführt. Auch diese Methode birgt Grenzen, doch sie ermöglicht es, Informationen über die zeitgenössische Verwendung der einzelnen Entlehnungen in den Kontaktsprachen zu erlangen. Um auch das OIM in dieser Hinsicht aussagekräftiger zu machen, seine Daten zu überprüfen und ggf. zu aktualisieren und dem sich streckenweise aufdrängenden Eindruck des Italienischen als einer Art Museumssprache entgegenzuwirken, ist es erforderlich, andockend an seine Datenbank als Kern des Projekts weiterführende Einzelstudien anzuschließen, die sich mit dem tatsächlichen Gebrauch der Italianismen im Deutschen befassen. Diese könnten im Portal zugänglich gemacht und evtl., nutzerfreundlich in ihren Kernaussagen in Infoboxen zusammengefasst, auch mit einzelnen Wörterbuchartikeln verlinkt werden.

Ein Beispiel für eine solche Studie ist die Masterarbeit *Zur Vitalität von regionalspezifischen Italianismen im österreichischen Deutsch. Eine soziolinguistische Untersuchung zu den Einträgen aus dem Osservatorio degli Italianismi nel Mondo*, die Katharina Kofler derzeit an der Universität Salzburg vorbereitet⁶⁸. Ziel der Arbeit ist es, zu überprüfen, ob die Italianismen, für die im DIFIT ein besonderer Gebrauch in Österreich angegeben wird, den Sprechern tatsächlich bekannt sind und von ihnen benutzt werden. Auch soll für Referenten, die durch Geosynonyme bezeichnet werden (z.B. *Aubergine* vs. *Melanzani*) onomasiologisch überprüft werden, welches Lexem im Gegenwartsdeutsch in Österreich zuerst genannt wird. Dazu führt Kofler online eine Fragebogenerhebung durch, die auch soziolinguistische Auswertungen erlaubt und mithilfe derer die diasystematischen Markierungen im OIM ggf. überarbeitet werden können.

Einen anderen Ansatz verfolgte eine Untersuchung, die ich selbst 2016 durchgeführt habe und in der es um die Strategien ging, die Sprecher zur Benennung eines aus der italienischen Kultur stammenden gegenständlichen Referenten, der Mokka-Kanne oder *caffettiera*, anwenden, für den in der deutschen Sprache noch keine fest lexikalisierte Bezeichnung zur Verfügung steht. Analysiert wurden ein- und zweisprachige Wörterbücher zum Deutschen und die Internetseiten von Kaffee- sowie Kaffeemaschinenherstellern und -händlern. Auch wurden per Fragebo-

⁶⁸ Katharina Kofler, *Zur Vitalität von regionalspezifischen Italianismen im österreichischen Deutsch. Eine soziolinguistische Untersuchung zu den Einträgen aus dem Osservatorio degli Italianismi nel Mondo*, Masterarbeit im Rahmen des OIM von Matthias Heinz betreut, Universität Salzburg, in Vorbereitung.



gen 66 Sprecher aus Österreich, Deutschland und der Schweiz befragt. Eine einheitliche Benennung ergab sich nicht, vielmehr kann anhand einer Vielzahl von Bezeichnungen (*Caffettiera*, *Bialetti*, *Macchinetta*, *Moka*, *Espressokanne*, *Espressokocher*, *Espressomaschine*, *Mokkakanne*, *Kaffeemaschine*) sozusagen in Echtzeit beobachtet werden, wie unterschiedliche Formen von Italianismen (Entlehnungen, Markennamen, Hybridbildungen) sowie deutscher Komposita, die häufig durch das attributive Adjektiv *italienisch* die *italianità* des Referenten integrieren, zueinander in Konkurrenz treten⁶⁹.

6. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Anhand der Daten, die das auf dem *Dizionario di italianismi in francese, inglese, tedesco* aufbauende *Osservatorio degli Italianismi nel Mondo* zum Phänomen des lexikalischen Einflusses des Italienischen auf das Deutsche enthält, lassen sich zahlreiche Erkenntnisse gewinnen, die frühere Einzeluntersuchungen aufgrund der beschränkteren Korpusauswahl nur in Ansätzen liefern konnten. So lässt sich mithilfe seiner differenzierten Suchmöglichkeiten feststellen, dass das Deutsche mit 3281 Einheiten die meisten Italianismen der drei Empfängersprachen enthält, wobei knapp 12% indirekte Entlehnungen, häufig über das Französische, darstellen. Bei über 50% handelt es sich um Lehnwörter, 47,9% sind Fremdwörter und nur rund 2% Lehnprägungen. Mit 995 Einträgen stammen die mit Abstand meisten Italianismen im Deutschen aus der Musikterminologie, gefolgt von Entlehnungen aus der Gastronomie (352) und dem Handels- und Finanzwesen (239). 4,8% der Italianismen im Deutschen weisen laut der DIFIT-Daten einen bestimmten Gebrauch in einem begrenzten geographischen Bereich, nämlich den Kontakträumen im Süden des deutschen Sprachgebiets, auf. Am häufigsten sind diese Italianismen mit fast 64% in Österreich; für Südtirol, dessen Deutsch, wie wir wissen, ebenfalls eine besonders hohe Anzahl von Italianismen einschließt, war die Datenbasis für das DIFIT noch unzureichend. Fehlende bzw. unpräzise Daten seiner zumeist lexikographischen Quellentexte erschweren auch eine Darstellung der Entlehnungschronologie. Die annähernden Werte zeigen jedoch, dass eine besonders große Zahl von Italianismen im 16. und dann v.a. im 19. Jahrhundert ins Deutsche übernommen wurde, wobei die Gründe zunächst in der Ausstrahlungskraft des rinascimentalen Italiens und dann in der Übernahme von musikalischer Fachterminologie liegen.

⁶⁹ Anne-Kathrin Gärtig, *Die caffettiera im Deutschen – Entlehnung eines Referenten ohne Bezeichnung*, in «Moderne Sprachen», 60, 2 (2016), S. 123-141.



Bei der Arbeit mit der OIM-Plattform zeigen sich jedoch auch Grenzen, die sowohl die Programmierung und Präsentationsform der Datenbank als auch ihre Daten und deren vornehmliches Stützen auf inzwischen ältere lexikographische Quellen betreffen. Diesen kann und muss durch die Integration neuerer Wörterbücher wie der Neubearbeitungen des DFWB sowie des *Variantenwörterbuchs des Deutschen* und des DUDENS, des *Neologismenwörterbuchs* des IDS und auch durch weiterführende Korpuanalysen und empirische Studien begegnet werden.

Systematische Überarbeitungen der OIM-Daten und Einzeluntersuchungen finden dazu derzeit innerhalb des OIM-Projekts statt. Neben den erwähnten Salzburger Ansätzen hat im September 2017 eine umfassende neue Projektphase begonnen, welche zum einen die Erweiterung der Datenbank um weitere Kontaktsprachen – das Spanische, Portugiesische und Katalanische sowie das Ungarische und das Polnische, in Folge das Albanische, Maltesische sowie weitere Sprachen –⁷⁰, zum anderen auch die Aktualisierung der bestehenden Daten sowie einige Korrekturen und Überarbeitungen der Datenbankstruktur vorsieht. Zusätzlich dazu sind jedoch vor allem Linguisten der Kontaktsprachen, in unserem Fall des Deutschen, eingeladen und aufgerufen, die Datenbank zu nutzen und mit den Ergebnissen ihrer Forschungen und Korpora stetig weiter zu aktualisieren.

⁷⁰ Vgl. hierzu Lucilla Pizzoli, *Per un dizionario degli italianismi nel mondo*, cit.